



Fédération de l'industrie horlogère suisse FH
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH
Federation of the Swiss Watch Industry FH

Jahresbericht 2019



Jahresbericht 2019





ISSN 1421-7384

Auf Verlangen ist der Jahresbericht auch auf Französisch in Papierform und auf Englisch in elektronischer Form erhältlich.

© Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH, 2020

gedruckt in der
schweiz

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	4
Die wichtigsten Ereignisse	6
Fälschungsbekämpfung – Auf Eroberung neuer Zielmärkte	8
Regulierung– Juristisches Seminar und Stellungnahme	10
ISO/TC 114 – Zeitmesstechnik – Zweijährliche Tagung	12
Russland – Schweizer Uhren ohne QR-Code	13
Überblick über die Aktivitäten im 2019	16
Verbesserung der Rahmenbedingungen	18
Information und Public Relations	22
Fälschungsbekämpfung	26
Normierung	32
Leistungen in den Bereichen Recht und Wirtschaft	33
Beziehungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen	35
Die FH-Zentren im Ausland	38
Die schweizerische Uhrenindustrie im 2019	40
Statistiken der Schweizerischen Uhrenindustrie	42
FH Struktur im 2019	46
Die FH im 2019	48
Die Generalversammlung	49
Der Vorstand	50
Der Ausschuss und die Kommissionen	51
Die Abteilungen und Dienste	52
Das Partnernetz	53





Geleitwort

des Präsidenten



Das Jahr 2019 schloss mit einem leichten Anstieg der schweizerischen Uhrenexporte ab, wie es am Anfang des Geschäftsjahres vorhergesagt worden war. Der Gesamtexportwert erreichte CHF 21,7 Milliarden Franken, was einer Steigerung um 2,4% entspricht. Dieses Wachstum ist allerdings ungleich auf die verschiedenen Preissegmente verteilt. Das Hochpreissegment legte

zu und das Einstiegssegment entwickelte sich rückläufig. Vor allem im untersten Preissegment war ein starker Volumenschwund zu beklagen. Aufgrund der weltweiten Unsicherheiten ist eine Prognose für 2020 bei Redaktionsschluss ein schwieriges Unterfangen.

In diesem Umfeld übte die FH ihre Tätigkeit zugunsten der Branche aus. Besonders aktiv war sie auf dem Gebiet der Normierung, unter anderem mit der Teilnahme einer fachkundigen Schweizer Delegation der Uhrenindustrie am Kongress ISO/TC 114. Normen haben eine wichtige Aufgabe. Einerseits können sich die industriellen Partner so auf anerkannte Standards stützen. Andererseits erleichtern diese international verabschiedeten Normen den Handel, denn sie verringern oder beseitigen die Gefahr technischer Handelshemmnisse.

Die Erleichterung des Handels ist und bleibt ein vorrangiges Anliegen der FH. Vor allem in Russland konnte dank dem Engagement des Verbandes erfolgreich verhindert werden, dass eine neue Regelung den Handel mit Schweizer Edelmetalluhren erschwert. Für solche Uhren ist die neue, von

den russischen Behörden vorgeschriebene Markierung nicht erforderlich, sofern sie den amtlichen schweizerischen Stempel tragen.

Unser Verband scheut auch keine Anstrengungen im Bereich der neuen Umweltschutzvorschriften. Die Klimaschutzziele sind zwar zu begrüßen, aber es ist auch zu gewährleisten, dass die geplanten Massnahmen innerhalb von angemessenen Fristen umgesetzt werden können und keine Kontrollen nach sich ziehen, die zu blossen protektionistischen Massnahmen verkommen. Dabei werden immer wieder Kompromisse oder vorübergehende Ausnahmeregelungen angestrebt.

Keine Kompromisse gemacht werden hingegen im Kampf gegen Fälschungen, denn diesem Übel kann nur mit unablässigen Gegenmassnahmen begegnet werden. Die FH hat ihr Aktionsfeld erweitert und sich mit Interventionen in Ägypten und Saudi-Arabien neuen Zielen zugewandt.

Abgesehen von diesen verschiedenen Tätigkeiten, die das Berichtsjahr prägten, finden Sie in diesem Bericht das vollständige Programm der im Jahr 2019 durchgeführten Aktionen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich unseren Mitgliedern, denen wir unterstützend zur Seite stehen dürfen, sowie allen Mitarbeitenden der FH für ihren Einsatz und ihre Professionalität danken.

Jean-Daniel Pasche





Die wichtigsten

Ereignisse

Das Jahr 2019 war in erster Linie von der Fälschungskämpfung, den gefährlichen Stoffen, der Normierung und der Verbesserung der Rahmenbedingungen in Russland geprägt. Die FH hat Ägypten und Indien ins Jagdrevier für gefälschte Uhren aufgenommen. Im Mittelpunkt der Tätigkeit standen Marktanalysen und verschiedene Einsätze vor Ort. Gleichzeitig hat sie ihre Kompetenzen im Regulierungsbereich mit der Anstellung eines spezialisierten Mitarbeiters ausgebaut und die Regulierung zum Thema ihres gewohnten Seminars am Jahresende gemacht. Was die Normierung betrifft, hat die FH am internationalen ISO-Kongress in Marseille teilgenommen und aktiv bei der Überarbeitung der Uhrennormen mitgewirkt. Schliesslich hat der Verband, nachdem er zwei Jahre lang bei den russischen Behörden interveniert hatte, für Schweizer Uhren aus Edelmetall eine Befreiung von der zusätzlichen Markierung erwirkt.



Fälschungsbekämpfung

Auf Eroberung neuer Zielmärkte

Ägypten

2019 hat die FH in diesem nordafrikanischen Land erstmals ein Fälschungsbekämpfungsprogramm gestartet. Der Tourismus spielt in der ägyptischen Wirtschaft eine wichtige Rolle. Jahr für Jahr werden Millionen von Besuchern gezählt. Einerseits bringen die Feriengäste willkommene und notwendige Devisen in die Region, andererseits verschärfen sie aber auch die Fälschungsproblematik.

Angesichts dieser Situation schlug die FH ihren Mitgliedern vor, etwas dagegen zu unternehmen und auf den Märkten zu intervenieren. Dabei handelte es sich um die ersten gross angelegten Aktionen der FH in dieser Region, weshalb sie sich vorab klare Ziele setzte.

Zunächst galt es, vor Ort einen zuverlässigen Partner zu finden, um jeden Schritt des Verfahrens eingehend zu verfolgen. Über ihr Netzwerk fand die FH nach kurzer Zeit ein auf geistiges Eigentum spezialisiertes Anwaltsbüro, das recht viel Erfahrung mit der Durchführung von Razzien besitzt. Es wurde eine gute und in jeder Hinsicht zufriedenstellende Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien aufgenommen.



Anschliessend führte die FH eine Marktstudie durch, um die in Bezug auf Fälschungen problematischsten Orte Ägyptens ausfindig zu machen. Im Fokus der Ermittlungen standen vor allem Kairo, Alexandria und die touristischen Küstenstädte Hurghada und Sharm El Sheikh. Bei der Analyse von 52 Zielen wurden 21 Geschäfte ausfindig gemacht, die Fälschungen verkauften. Die Ergebnisse der Marktstudie erlaubten einige ebenso interessante wie beunruhigende Feststellungen. Erstens waren die Ermittler überrascht von der massiven Präsenz gefälschter Uhren in Luxushotels. In mehreren Hotels renommierter internationaler Ketten wurden grosse Mengen von Fälschungen vorgefunden. Zweitens ist die Präsenz der Fälschungen auch in den Geschäften im Stadtzentrum sehr hoch. In vielen davon fanden die Ermittler 100 bis 500 Stück, die ganz unverblümt in den Schaufenstern ausgestellt wurden. In gewissen Fällen wurden die Fälschungen sogar in einem recht gepflegten Rahmen präsentiert, der den gutgläubigen Konsumenten leicht über die tatsächliche Herkunft der Uhren täuschen konnte.

Es bestand kein Zweifel: Die im Rahmen der Marktstudie identifizierten Uhren waren eindeutig gefälscht. Eine erste Analyse, die von den Ermittlern im Auftrag des FH-Partners durchgeführt wurde, beruhte unter anderem auf dem Preis der Uhren und den von den Verkäufern erteilten Auskünften. Anschliessend analysierte die FH sorgfältig alle gemachten Fotos und konnte so eindeutig bestätigen, dass die Uhren gefälscht waren.



In Ägypten sind in gewissen Luxushotels renommierter internationaler Ketten sowie in Geschäften gefälschte Uhren sehr präsent

Nachdem die FH bei den Rechteinhabern die notwendigen Vollmachten eingeholt hatte, bereitete sie die Einreichung von Strafklagen gegen die Eigentümer der Geschäfte vor. Zunächst konzentrierte sich der Verband auf einige gut sichtbare Ziele, die gefälschte Uhren in grosser Zahl verkauften, um das neue Verfahren zu testen. Bei Erfolg vor Gericht kann sie nämlich anschliessend andere Verkäufer einschüchtern und schriftlich auffordern, den Verkauf gefälschter Uhren unverzüglich einzustellen.

Indien

Seit 2019 befindet sich auf dem Gebiet der Fälschungsbe-kämpfung auch Indien im Visier der FH. Eine erste Aktion fand im Hafen von Surat nördlich von Mumbai statt. Dabei wurden 12'000 gefälschte Uhren, von denen 2'240 angeblich aus der Schweiz stammten, von den Zollbehörden beschlag-nahmt. Mehrere in der Antifälschungs-Gemeinschaft der FH vertretene Marken waren von dieser behördlichen Operation betroffen. Sie wurde von einem langjährigen Partner der Fäl-schungsbe-kämpfung betreut, dem niederländischen Verein REACT. Er verfügt über ein besonders aktives indisches Büro und lobbyiert intensiv, um den Rechteinhabern das Verfahren zu erleichtern. Das lokale Zollverfahren erfordert nämlich die Vorlage einer hohen Bankgarantie, die erst nach Abschluss des Verfahrens - nach mehreren Jahren - wieder erlischt. Für die Rechteinhaber sind dies keine sehr ermutigenden Aus-sichten, in diesem Land in Zusammenarbeit mit den lokalen Zollbehörden die Fälschungen zu bekämpfen.

In Mumbai wurde auf dem Markt Sutar Shawl eine zweite Operation veranlasst. Bei Razzien in zwei Lagerräumen konn-ten über 9'000 falsche Uhren beschlagnahmt werden, davon fast 4'400 Fälschungen von Marken der Antifälschungs-Gemeinschaft der FH. Da diese Beschlagnahmung von der Polizei durchgeführt wurde, handelte es sich um ein «Stan-dard»-Strafverfahren, dessen Verlauf von der FH in Zusam-menarbeit mit ihren lokalen Auftragnehmern verfolgt wird.

Solche Aktionen stossen bei den für den Schutz des geistigen Eigentums zuständigen indischen Behörden auf wachsen-des Interesse und ermutigen die FH, weiterhin diesen Weg zu beschreiten.



Beschlagnahmung in Sutar Shawl, Indien



Regulierung

Juristisches Seminar und Stellungnahme



Das juristische Seminar der FH war gut besucht

Die im Bereich der Regulierung besonders aktive FH beschloss, sie zum Thema ihres traditionellen juristischen Seminars zu machen, das am 12. November 2019 im Bieler Kongresshaus stattfand. Behandelt wurden Themen wie die europäische regulatorische Entwicklung im Bereich der Uhrenlegierungen und ihrer Oberflächenbehandlungen, die mit REACH und RoHS gleichwertigen Gesetzgebungen weltweit, die Entwicklung der schweizerischen Gesetzgebung über chemische Stoffe, die Aktualität im Bereich der Edelmetallkontrolle, die Entwicklungen der Proposition 65, die Anforderungen an den Handel mit Produkten aus Krokodil- und Alligatorleder in Kalifornien sowie schliesslich die Ausgestaltung eines Verfahrens zur Gewährleistung der Konformität, zum Beispiel von Lederarmbändern. Die von über 80 Personen besuchte Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die zahlreichen Fragen und Beiträge der Teilnehmenden belegten das Interesse der Mitglieder für die behandelten Themen.

Abgesehen von der Durchführung dieses Seminars setzt sich die FH auch im Austausch mit unzähligen staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen für die Interessen der schweizerischen Uhrenindustrie ein. Ausserdem beteiligt sie sich an verschiedenen öffentlichen Vernehmlassungen in Verbindung mit Themenbereichen, die erhebliche Auswirkungen für ihre Mitglieder haben können. Ein gutes Beispiel war der Fall der Stellungnahme, die zu den sensibilisierenden Stoffen in Lederwaren und Textilien veröffentlicht wurde.

Die schweizerische Uhrenindustrie hat es geschafft, sich an die Anforderungen der EU-Verordnung REACH anzupassen, die seit 2007 in Kraft ist und die menschliche Gesundheit und die Umwelt besser vor den Gefahren chemischer Stoffe schützen soll. Zu diesen Anforderungen gehören unter anderem die Einschränkungen im Gebrauch von Blei und in Bezug auf die Nickellässigkeit. Schweden und Frankreich haben kürzlich

gemeinsam die Beschränkung von hautsensibilisierenden Stoffen in Leder und Textilien beantragt. Für die Uhrenindustrie könnte dies vor allem im Bereich der Uhrenarmbänder, die auf der Liste der betroffenen Artikel namentlich aufgeführt sind, Folgen haben.

Die beantragten Moleküle entsprechen den als hautsensibilisierend eingestuften Stoffen - Kategorie 1/1A/1B im Sinne von Anhang VI der europäischen Verordnung zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (CLP) - sowie einer Liste von allergenen Dispersionsfarbstoffen, die im Rahmen des Projekts definiert werden. Einfach gesagt fallen unter diese technische Terminologie alle Stoffe, die im reinen Zustand als allergen anerkannt sind, sowie gewisse Dispersionsfarbstoffe, die für Leder und Textilien verwendet werden.

Derzeit sind über 1'000 Moleküle als hautsensibilisierend eingestuft. Allerdings werden nicht alle von der Leder- und der Textilindustrie verwendet. Im Entwurf wird eine Hauptliste von 93 derzeit verwendeten Stoffen vorgeschlagen. Es stehen drei Optionen zur Diskussion: RO1a schliesst sämtliche genannten Moleküle ein, RO2 schränkt nur die hautsensibilisierenden Stoffe und RO3 nur die Dispersionsfarbstoffe ein.

Im Entwurf wird präzisiert, dass RO3 die Option mit dem besten Nutzen-Kosten-Verhältnis ist. Gleichzeitig wird jedoch vorgeschlagen, die Option RO1a zu wählen, weil damit die Gesundheitsrisiken am besten reduziert werden. Bei einer Annahme des Entwurfs soll eine Übergangsfrist von 36 Monaten gewährt werden.

Für die betroffenen Moleküle werden gewisse regulatorische Schwellen empfohlen. Für Leder würde zum Beispiel Formaldehyd auf 75 mg/kg und Chrom VI auf 1 mg/kg beschränkt, während die aufgelisteten Dispersionsfarbstoffe vollständig verboten würden.

Um die Auswirkungen der geplanten Beschränkung für die schweizerische Uhrenindustrie im Detail zu prüfen und die Interessen ihrer Mitglieder verteidigen zu können, hat die FH eine spezifische Arbeitsgruppe unter Mitwirkung mehrerer Marken gebildet.

Der Gesundheitsschutz der Konsumenten ist für die schweizerische Uhrenindustrie ein wichtiger Wert. Dementsprechend wurde beschlossen, die geplante Beschränkung zu unterstützen. Dabei zeigte sich, dass die Option RO1a tatsächlich die

beste Wahl ist. Allerdings wurde beantragt, dass für die Stoffe von Anhang VI ohne erwiesenes Risiko keine Beschränkungen gelten sollen. Zur Untermauerung dieser Ansicht wurde auch auf die Problematik der Analysetechniken hingewiesen. Für die meisten Allergene mit einem erwiesenen Risiko gibt es nämlich spezifische Normen zur Bestimmung ihrer Konzentration, was bei den anderen nicht der Fall ist.

Die im Rahmen der geplanten Beschränkung vorgeschlagenen regulatorischen Schwellen erscheinen mit zwei Ausnahmen angemessen. Erstens wird Chrom VI in Lederwaren bereits in der REACH-Regulierung mit einem Grenzwert von 3 mg/kg beschränkt. Sollte dieser Wert auf 1 mg/kg gesenkt werden, könnte die Einhaltung bei chromgegerbtem Leder aufgrund der Dispersion der Konzentration in derselben Haut selbst mit einem ehrgeizigen Programm chemischer Analysen kaum noch garantiert werden. Zweitens ist es technisch unmöglich, das völlige Fehlen der aufgelisteten Dispersionsfarbstoffe mit Analysen zu bestimmen, wenn kein Grenzwert festgesetzt ist, und es könnte vom Hersteller auch nicht garantiert werden. Gestützt auf die erhaltenen Informationen scheint es jedoch, dass diese Farbstoffe in Leder gar nicht verwendet werden, ausser gegebenenfalls bei stark plastifizierten Ausführungen. So wurde beschlossen, die Argumentation auf den Fall von Chrom VI zu fokussieren.

Im Zuge dieser Arbeiten wurde eine Stellungnahme ausgearbeitet, die von der FH am 12. August 2019 im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung über die geplanten Beschränkungen der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) eingereicht wurde. Dieses Dokument wurde auch vom Ständigen Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie übernommen und am 15. August an die ECHA weitergeleitet.

Die öffentliche Vernehmlassung lief bis zum 19. Dezember 2019 und die beiden Bewertungsausschüsse der ECHA müssen nun ihre Stellungnahme zum Entwurf abgeben, bevor die europäische Kommission über die allfällige Verabschiedung der Beschränkungen entscheidet.



ISO/TC 114 – Zeitmesstechnik

Zweijährliche Tagung

Le Vieux-Port, das kulturelle und historische Zentrum von Marseille, ist die älteste Hafenanlage der Stadt. In diesem malerischen Rahmen fand der 24. internationale Normierungskongress ISO/TC 114 - Zeitmesstechnik statt, der von der französischen Delegation organisiert worden war und an dem rund 40 Experten aus Deutschland, China, Frankreich, Hongkong, Japan, Russland und der Schweiz teilnahmen.

In seinem Grusswort thematisierte der Präsident Silvano Freti die Erwartungen der Konsumenten. Ganz generell unterliegen die Normen laufend Veränderungen. Ursprünglich dienten sie hauptsächlich der Qualitätskontrolle. Bald sollten sie aber auch den Austausch in der Zulieferkette erleichtern und später kam eine Informations- und sogar Konsumentenschutzkomponente hinzu. Dieser Trend ist auch bei den ISO-Normen für die Uhrenindustrie zu erkennen.

Dieser Kongress begann mit einem ganzen Ausbildungstag zum Thema Richtlinien und ISO-Verfahren. Die Schulung richtete sich in erster Linie an Personen mit einer ISO-Funktion wie etwa dem Vorsitz eines Unterausschusses, der Leitung

einer Arbeitsgruppe oder ihrem Sekretariat. Dieser Tag war ausgesprochen interessant und nützlich und wurde von allen Teilnehmenden geschätzt.

Die internationale Normierung schreitet allgemein gut voran, auch wenn es oft nur kleine Schritte sind. Hauptthema waren die wasserdichten Uhren. Der Bericht der im Anschluss an den Kongress 2017 gebildeten Arbeitsgruppe hatte nämlich für die Revision der Norm *ISO 22810 - Wasserdichte Uhren* plädiert. Nach unzähligen Gesprächen wurde die Revision schliesslich aber nicht in Angriff genommen. Die Arbeitsgruppe blieb allerdings bestehen und die Arbeiten am Kondensationstest wurden weitergeführt. Eine allfällige Revision dieser Norm könnte im Jahr 2021 beschlossen werden.

Ein weiteres Normierungsthema waren die Knopfzellen und Batterien einschliesslich derjenigen von Uhren, die im Rahmen eines technischen Ausschusses (IEC/TC 35) in Verbindung mit dem Ausschuss ISO/TC 114 behandelt wurden. Sie waren Gegenstand von zwei Beschlüssen zu den Abmessungen und Toleranzen von Knopfzellen.



Die in Marseille zum 24. internationalen Normierungskongress ISO/TC 114 – Zeitmesstechnik versammelten Delegierten

Die im Jahr 2016 eingeleitete Revision der ISO-Norm 764 über den Magnetismus gelangte zum Abschluss und die neue Auflage dürfte im Laufe des Jahres 2020 erscheinen. Die letzten Gespräche betrafen die minimale Unempfindlichkeit gegenüber Magnetfeldern, die Testmethode sowie die Markierung der antimagnetischen Uhren.

Die Revision der Norm für Antireflexbehandlungen auf Uhren-
gläsern machte ebenfalls bedeutende Fortschritte. Diese neue ISO-Norm 14368-4 soll im Jahr 2020 veröffentlicht werden.

Was die Uhren aus harten Materialien betrifft, konnte der Norm-Entwurf vorgelegt werden. Das letzte Kapitel betreffend das mechanische Verhalten der zusammengesetzten Bauteile wurde abgeschlossen, sodass die neue Norm *ISO 18684 - Zeitmessgeräte - Externe Uhrenteile aus harten Materialien - Allgemeine Anforderungen und Prüfungen* zur Publikation bereit ist.

Im Übrigen kommt der Norm-Entwurf für Funk-Tischuhren angemessen voran und dürfte noch im Jahr 2020 in seiner definitiven Form vorliegen.

Schliesslich beschloss der Unterausschuss ISO/TC 114/SC 5 - Lumineszenz, die ISO-Norm 4168 zurückzuziehen und ihre relevanten Bestandteile bei der Revision der ISO-Norm 17514 für Photolumineszenzschichten zu übernehmen. Die ersten Kommentare zu diesem revidierten Norm-Entwurf wurden erörtert und sollen nach der Abstimmung in die nächste Iteration aufgenommen werden.

Am letzten Nachmittag erhielten die Delegierten Gelegenheit, die auf Tauchgänge in grosse Tiefen spezialisierte Compagnie maritime d'expertises (COMEX) zu besuchen. Der nächste internationale Kongress ist im Frühling 2021 in China geplant.



Russland

Schweizer Uhren ohne QR-Code

Keine zusätzliche Markierung

Über zwei Jahre lang intervenierte die FH immer wieder bei den russischen Behörden, um im Rahmen des Gesetzesentwurfs für die obligatorische Anbringung einer zusätzlichen Markierung auf Edelmetallprodukten (lasermarkierter QR-Code) eine Befreiung der Schweizer Uhren zu erwirken. Dieser Gesetzesentwurf soll im Jahr 2020 in Kraft treten und die Erkennung und Nachverfolgung jedes auf dem russischen Markt in Verkehr gebrachten Produkts ermöglichen, und zwar unabhängig davon, ob es im Inland produziert oder importiert wurde.

Abgesehen von den Grundsätzen der administrativen Vereinfachung, der Anwendung der WTO-Regeln für Handelshemmnisse oder des Vorhandenseins des in der Schweiz geltenden Erkennungszeichens des Herstellers machte die FH vor allem die Bestimmungen des 2013 in Kraft getretenen bilateralen Abkommens über die gegenseitige Anerkennung amtlicher Stempel auf Edelmetalluhren geltend. Dieses Abkommen war von der Schweiz im Rahmen des Beitrittsverfahrens Russlands zur WTO ausgehandelt worden und sah vor, dass die Parteien auf jegliche zusätzlichen Kontrollen, Analysen oder Stempel auf in seinen Geltungsbereich fallenden Uhren verzichten.

Die Haltung in dieser Frage war lange Zeit ungewiss, aber im Frühsommer 2019 wurde anlässlich eines Besuchs von Staatssekretärin Ineichen-Fleisch in Moskau unter Beteiligung der FH ein Entscheid gefällt. Im Verlauf der Gespräche im Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung bestätigte der Vizeminister Oreschkin, dass für Schweizer Uhren mit Stempel eine Ausnahme gelten soll, was anschliessend auch schriftlich mitgeteilt wurde. Diese Ausnahmeregelung für die Schweiz ist die einzige, die in dieser künftigen russischen Regelung geplant ist, und selbstverständlich ist sie alles andere als eine Gefälligkeit. Sie mag zwar logisch und naheliegend erscheinen, stand aber lange Zeit auf der Kippe. Für die FH Anlass genug, um sich für den Schutz der legitimen Brancheninteressen einzusetzen.

Und im Wissen, dass die Schmuckwaren nicht von dieser Ausnahme profitieren würden, plädierte die FH für ein möglichst einfaches Verfahren, das vor allem die Integrität der Produkte garantieren sollte, indem beispielsweise die obligatorische Kennzeichnung auf Etiketten gestattet würde.



Rechts der QR-Code, den die russischen Behörden vorschreiben wollen



Die an der Sitzung der gemischten Kommission Schweiz-Russland teilnehmende Schweizer Delegation

Eurasische Wirtschaftsunion

Im Jahr 2018 verabschiedete die Eurasische Wirtschaftsunion - Armenien, Weissrussland, Kasachstan, Kirgisistan, Russland - ein Technisches Regelwerk über die Beschränkung der Verwendung gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (TR EAWU 037/2016). Aus internen Gründen wurde das Inkrafttreten dieser Vorschriften von der Union auf den 1. März 2020 verschoben.

Die derzeitigen Bestimmungen des TR EAWU erscheinen in mindestens zwei Bereichen problematisch: einerseits im Vollzug und andererseits bei den administrativen Formalitäten, die weit über diejenigen hinausgehen, die zum Beispiel in der Europäischen Union gelten.

In Bezug auf die Definition und Einstufung der Produkte und somit die Frage, ob die elektronischen Uhren tatsächlich in den Geltungsbereich der neuen Vorschriften fallen, sind weiterhin unterschiedliche Interpretationen möglich. Als Folge davon besteht nach wie vor Ungewissheit, welche Produktkategorien genau betroffen sind. Auf administrativer Ebene sieht die eurasische Gesetzgebung unter anderem vor, dass die vom Hersteller erstellten Konformitätsbescheinigungen registriert werden müssen. Dabei handelt es sich um einen

echten Ausnahmefall, denn von keinem anderen Land mit einer ähnlichen Regelung wird dies verlangt. Ganz zu schweigen von den Kosten und zusätzlichen administrativen Fristen, mit denen der gesamte Vertrieb belastet wird.

Die FH intervenierte zweimal bei der eurasischen Wirtschaftskommission, um einerseits eine zusätzliche Klarstellung für die gegebenenfalls betroffenen Uhrenprodukte und andererseits ein Überdenken der geplanten Verwaltungsverfahren zu beantragen. Nach Ansicht der FH muss die internationale Harmonisierung der RoHS-Regeln Vorrang haben. Dies bedeutet, dass auf die Verpflichtung zur Eintragung der Konformitätserklärungen zu verzichten ist und die «EAC»-Markierung allein als Konformitätserklärung zugelassen werden muss. Die FH ersuchte die Kommission auch darum, auf weitere Testverfahren oder zusätzliche Produktregistrierungen zu verzichten, da dafür schon heute der Hersteller verantwortlich ist.





Überblick über

die Aktivitäten

Als Dachverband der drittgrössten schweizerischen Exportindustrie verfolgt die FH eine ganze Reihe von Zielen: Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Branche im In- und Ausland, Kampf gegen das Problem der Fälschungen, Unterstützung ihrer Mitglieder, aber auch Information der Mitglieder, Medien und Konsumenten und vieles mehr. Auf den folgenden Seiten stellen wir einige ihrer zahlreichen Tätigkeit im Jahr 2019 näher vor.



Verbesserung der Rahmenbedingungen

Wie schon in der Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse» erläutert, hat sich die FH weiterhin für die Brancheninteressen eingesetzt. Im Rahmen von Verhandlungen im Hinblick auf den Abschluss neuer Freihandelsabkommen oder die Revision bestehender Abkommen, anlässlich offizieller Reisen (Staatsbesuche, gemischte bilaterale Kommissionen) oder auf Begehren von Mitgliedern intervenierte sie auf zahlreichen Märkten.

So waren rund 15 Märkte Gegenstand offizieller Interventionen. Zu nennen sind insbesondere Argentinien, Aserbaidschan, China, Indonesien, Japan, Kasachstan, Kenia, Kolumbien, Mexiko, Peru, Serbien, die Türkei, die Ukraine und Usbekistan.

Die Anstrengungen drehten sich dabei vor allem um die Bedingungen des Marktzutritts, die technischen Handelshemmnisse, die Organisation des Vertriebs, den Schutz der Rechte des geistigen Eigentums und die vorübergehenden Importe. In den folgenden Zeilen kommen wir auf einige der im Jahresverlauf unternommenen Schritte zu sprechen.

Weiterentwicklung des Freihandelsabkommens mit China

Der Dialog mit China wurde fortgesetzt, unter anderem anlässlich des Staatsbesuches von Bundespräsident Ueli Maurer in Peking im April. Die FH verwies auf die Evolutivklausel des bilateralen Freihandelsabkommens und plädierte weiterhin für eine Überprüfung der Zollgebühren, wie sie im Abkommen von 2014 festgesetzt sind.

Nach Ansicht der FH drängt sich eine solche Überprüfung der Gebühren auf, wenn der chinesische Markt wirklich liberalisiert werden soll. Konkret sind davon weniger als ein Dutzend Tarifpositionen für Uhren betroffen. Sie machen jedoch über 90% des gesamten Exportwerts aus.

Einerseits entspricht eine weitere Reduktion oder gar Aufhebung der Zollgebühren auf all diesen Positionen oder einem Teil davon dem langfristigen Ziel der Pekinger Behörden, dass vermehrt auf dem Binnenmarkt konsumiert wird. Andererseits erweist sich eine solche Revision als sinnvoll, denn es geht letztlich um Gebühren, die ab 2023 nur noch 4 bis 6% betragen werden. Schliesslich könnte dadurch die Nähe und Qualität des Kundendienstes langfristig sichergestellt werden, denn aufgrund der wachsenden Menge in Verkehr gebrachter Uhren wird er immer häufiger in Anspruch genommen.

Get Brexit Done

Das Schicksal des Brexit im Vereinigten Königreich blieb das ganze Jahr 2019 über ungewiss. In dieser Zeit wurden zahlreiche Arbeitssitzungen mit *economiesuisse* und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) abgehalten.

Nach dem Wahlsieg von Boris Johnson bei den Parlamentswahlen vom Dezember wurde der Brexit am 31. Januar 2020 zur Tatsache. Das Austrittsabkommen, in dem die finanziellen Verpflichtungen, die Bürgerrechte und die irische Grenze geregelt werden, sieht eine Umsetzung bis Ende 2020 vor. In dieser Zeit werden sich die Rechte und Pflichten des Vereinigten Königreichs und der Europäischen Union nicht verändern. Dies gilt auch für die Schweiz.

Im Rahmen ihrer Strategie *Mind the Gap* konnte die Schweiz mit den bisher paraphierten bilateralen Verträgen, unter anderem einem am 11. Februar 2019 unterzeichneten Handelsabkommen, ein Rechtsvakuum für ihre zukünftigen Beziehungen zum Vereinigten Königreich verhindern. Deshalb sollte es während der bevorstehenden Übergangsfrist auch möglich sein, diese Texte an die mit der EU bilateral ausgehandelten Bedingungen anzupassen.

Für die schweizerische Uhrenindustrie ist Grossbritannien schon heute der wichtigste europäische Markt und liegt weltweit auf Rang fünf.

Brasilien verzichtet auf die Anbringung des IPI-Stempels auf Uhren

Der IPI-Stempel auf Uhren bescheinigt, dass die Steuer auf Industrieprodukte bezahlt wurde. Erfreulicherweise wurde diese Verpflichtung am 11. April 2019 per Dekret auf den folgenden Tag ausser Kraft gesetzt.

Die Aufhebung dieser administrativen Erschwernisse (Kosten, Fristen, Beschädigung der Produkte) wurde von der FH seit Langem gefordert. Unterstützt wurde sie dabei von verschiedenen brasilianischen Uhrenhändlern. Bis anhin unterlagen nebst Spirituosen und Tabak nur noch die Uhren dieser Auflage.

Alle importierten oder nicht importierten, nummerierten oder nicht nummerierten Uhren der Tarifpositionen 9101 und 9102 sind seither von dieser Stempelpflicht befreit. Die IPI von 20 bis 25% hingegen wird weiterhin erhoben.

Japan-Reise des Bundesrats

Japan mit seinen 127 Millionen Einwohnern ist nach den USA und China, aber noch vor Deutschland, die drittgrösste Volkswirtschaft der Welt. Für die Schweiz ist das Land ein unerlässlicher Wirtschaftspartner. Nach der Europäischen Union, den USA und China liegt es auf Rang vier. Die Schweiz weist Japan gegenüber einen deutlichen Handelsbilanzüberschuss auf. Die Uhrenindustrie ist hinter den pharmazeutischen Produkten die zweitwichtigste Branche der Schweiz, die auf den Inselstaat exportiert, gefolgt von «Edelsteinen, Edelmetallen und Bijouterie», «optischen und medizinischen Instrumenten» und Maschinen. Importiert werden hauptsächlich «Edelmetalle/Bijouterie», «Fahrzeuge und Flugzeuge», pharmazeutische Produkte und Maschinen. Japan ist übrigens der grösste asiatische Investor in der Schweiz, während unser Land der siebtgrösste Investor in Japan ist.

Für die schweizerische Uhrenindustrie ist Japan somit seit Langem ein wichtiger Markt. Der vom Bundesrat vor 155 Jahren mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu diesem Land beauftragte Botschafter stammte übrigens aus der Uhrenbranche und hiess Aimé Humbert-Droz. Seither waren die Schweizer Uhren auf der Inselgruppe stets präsent und sind es auch heute noch mehr denn je.

2019 wurden Uhrenprodukte im Wert von 1,6 Milliarden Franken oder 19,9% mehr als 2018 nach Japan exportiert.

Vor diesem Hintergrund fand die offizielle Reise unter der Leitung von Guy Parmelin und im Beisein der FH statt. Die Arbeiten begannen im Nicolas G. Hayek Center (Swatch Group Japan) in Ginza und wurden mit dem Besuch der verschiedenen japanischen Ministerien und Wirtschaftsverbände fortgesetzt. Bei den Gesprächen, unter anderem mit Yoshihiko Isozaki, Staatsminister für Wirtschaft, Handel und Industrie, kamen die ausgezeichneten bilateralen Beziehungen zur Sprache. Es wäre jedoch angezeigt, diese mit einer Modernisierung des Freihandelsabkommens zwischen den beiden Ländern zu stärken. Von einer solchen Verbesserung würden vor allem die Landwirtschaft (zum Beispiel die verarbeiteten Produkte), die öffentlichen Ausschreibungen, die technischen Handelshemmnisse sowie gewisse biotechnologische Prozesse profitieren. Die EU und Japan haben nämlich ein Freihandelsabkommen unterzeichnet, das noch weiter geht als das Abkommen zwischen der Schweiz und Japan. Somit ist zu verhindern, dass die Schweizer Unternehmen schlechter gestellt sind als die europäischen Firmen.



Guy Parmelin und Yoshihiko Isozaki

Die Frage der Dienstleistungen, namentlich im Finanzbereich, verdient ebenfalls eine Überprüfung. Die Gespräche verliefen vielversprechend, müssen nun aber noch konkretisiert werden. Allerdings scheint es, dass Japan künftig vermehrt auf Multilateralismus (WTO) und Regionalismus (Trans-Pacific Partnership, Europäische Union) statt auf Bilateralismus setzen will. Die Entwicklung dieser neuen Verhandlungen bleibt somit offen.

Was die schweizerische Uhrenindustrie betrifft, sind die Rahmenbedingungen in Japan gut, und die FH setzt sich dafür ein, dass sie es auch bleiben.

Indonesien und administrative Schwierigkeiten

Die FH hat die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens zwischen der EFTA und Indonesien im Dezember 2018 mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Seine Ratifizierung ist im Prinzip für 2020 geplant, worauf die indonesischen Zollgebühren auf Uhrenprodukten nach und nach innerhalb von maximal acht Jahren seit Inkrafttreten aufgehoben werden. Ein Freihandelsabkommen räumt allerdings nicht alle Probleme aus dem Wege. Deshalb war die Sitzung der bilateralen gemischten Kommission im Juli für die FH eine gute Gelegenheit, um die indonesischen Behörden auf gewisse administrative Schwierigkeiten mit der Ausstellung der CITES-Zeugnisse hinzuweisen. Gleichzeitig befürwortete sie eine Lockerung der indonesischen Regelung für Geschäftslokale, denn diese verlangt von ausländischen Unternehmen deutlich grössere Flächen als nach dem lokalen Standard vorgeschrieben, was für sie eine Benachteiligung bedeutet. Diese Regeln wirken sich erschwerend auf die Eröffnung von Geschäften ausländischer Marken aus.

Edelmetalle: Abkommen mit Kasachstan kurz vor Abschluss

Die Arbeit der Experten schritt in der ersten Jahreshälfte gut voran. Die Schweiz – und die FH – warten allerdings immer noch auf eine Antwort von Kasachstan auf den vorgelegten Entwurf für ein Abkommen über die gegenseitige Anerkennung der Stempel auf Edelmetallwaren. Dieser Entwurf, unter den Uhren und Schmuckwaren fallen, inspiriert sich weitgehend an dem mit Russland im Jahr 2011 abgeschlossenen bilateralen Abkommen für Uhrenprodukte. Das Ziel einer Unterzeichnung anlässlich der Sitzung der gemischten Kommission vom November konnte somit nicht erreicht werden, ist aber bloss aufgeschoben. Es sei daran erinnert, dass Kasachstan die Schweizer Stempel nicht anerkennt und eine Importbewilligung verlangt. Dabei unterliegt jeder Artikel einer Prüfung und Kennzeichnung.

Diskriminierende Steuer auf Luxusuhren in Argentinien

Die FH beteiligte sich an der dritten Sitzung der gemischten Kommission Schweiz-Argentinien, die im Juni in Bern abgehalten wurde. Einmal mehr wies sie dabei auf die Schwierigkeiten bei der Erschliessung des argentinischen Marktes aufgrund der Steuerbelastung hin, namentlich beim Import und Verkauf von Luxusuhren.

Das geplante Freihandelsabkommen mit dem Mercosur wird eine Lösung für die Importgebühren bringen. Die zusätzliche 20-prozentige Besteuerung von Luxusprodukten (impuesto suntuario) hat für die lokalen Konsumenten jedoch nach wie vor abschreckende Wirkung und ist für das schweizerische Uhrenangebot diskriminatorisch, zumal dieselbe Steuer auf anderen ebenso teuren Produkten, etwa auf Autos, vor einigen Jahren erheblich gesenkt wurde.

Leider lässt das derzeitige politische und wirtschaftliche Umfeld Argentinien (Änderung der politischen Mehrheit, Finanzkrise) keine Senkung oder gar Aufhebung dieser Steuer erwarten, die der FH seit vielen Jahren ein Dorn im Auge ist.

REACH: zu strenge türkische Regelung

Obwohl die in der Türkei geltende REACH-Regelung auf ihrem europäischen Pendant basiert, bereitet sie der FH seit Monaten Sorgen. Die der Importkontrolle unterstellten Produkte wie Armbanduhren müssen nämlich im Importsystem TAREKS registriert werden. Gestützt darauf führen die türkischen Behörden danach stichprobeweise Inspektionen und Prüfungen durch. Gegebenenfalls müssen spezifische Unterlagen wie Prüfberichte akkreditierter Labors vorgelegt werden.

Dabei weicht es insofern deutlich vom europäischen und schweizerischen System ab, als eine vom Hersteller ausgestellte Konformitätsbescheinigung nicht ausreicht. Ausserdem ist das Importverfahren im Rahmen des TAREKS-Systems in mancher Hinsicht schwerfällig und zahlreiche Uhrensendungen wurden am Zoll trotz sorgfältigem Vorgehen der Marken zur Inspektion zurückgehalten.

Deshalb hat die FH keine Anstrengungen gescheut, um bei den türkischen Behörden wiederholt vorzusprechen und sie um die Anwendung international harmonisierter und anerkannter Verfahren zu ersuchen. Dazu gehört in erster Linie die Regel, wonach die Gültigkeit der vom Hersteller ausgestellten Konformitätsbescheinigungen anerkannt wird. Die FH pocht auch auf eine Abschaffung der unnötigen Labortests für Stoffe, die per Definition gar nicht in den Produkten enthalten sein dürfen (Blei oder Cadmium in Edelstahl zum Beispiel). Weiter wird um eine drastische Verkürzung der Fristen (heute bis zu drei Wochen) und Kosten (zwischen 60 und 90 Euro pro Uhr) in Verbindung mit dem Verfahren ersucht. Zu den Anliegen der FH gehört schliesslich auch der Verzicht auf potenziell destruktive Versuche.

Schutz des geistigen Eigentums und Fälschungsbekämpfung

Die verschiedenen Wirtschaftsmissionen und sonstigen bilateralen Treffen mit Beteiligung der FH erwiesen sich einmal mehr als sehr nützlich, um auch die Probleme in Verbindung mit dem Schutz des geistigen Eigentums und der geografischen Angaben (Swiss Made) sowie der Fälschungsbekämpfung anzugehen.

Der Fall war dies insbesondere in Indonesien, wo auf die zahlreichen Missbrauchsfälle im Zusammenhang mit dem Swiss-Made-Label für Uhren und die grossen Schwierigkeiten hingewiesen wurde, direkt gegen die betroffenen Unternehmen vorzugehen. Gestützt darauf brachte die FH einmal mehr ihre Anliegen im Hinblick auf eine bessere Zusammenarbeit mit den betroffenen Polizei- und Gerichtsbehörden vor.

Aus ihrer Sicht ist die Situation der Uhrenfälschung in der Türkei nach wie vor besorgniserregend. Fälschungen werden im ganzen Land verkauft, unter anderem auch in gewissen Hotelkomplexen. Im Übrigen ist die Türkei für einen grossen Teil der auf den europäischen Markt gelangenden asiatischen Fälschungen ein Transitland. Auch hier erschweren die mangelhaften Verfahren das Vorgehen gegen die Fälscher und ihre Netze erheblich. Hinzu kommt, dass gar nicht alle beschlagnahmten Produkte systematisch vernichtet werden und oft wieder in den Handel gelangen. Ein überzeugendes Engagement der türkischen Behörden an der Seite der FH, der Rechteinhaber und ihrer Vertreter ist eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf gegen die Fälschungen in diesem Land.

Schliesslich hat die FH auch immer wieder gegen China interveniert (siehe auch die Rubrik zur chinesisch-schweizerischen Arbeitsgruppe Uhrenindustrie auf Seite 36), wo die Problematik sowohl den *Online*- als auch den *Offline*-Verkauf betrifft. Festzustellen ist insbesondere, dass auf mehreren Online-Marktplätzen und in sozialen Netzwerken noch immer keine wirklich einschneidenden Massnahmen gegen den Verkauf gefälschter Uhren auf den Plattformen ergriffen werden (Kontrollen, Sperrung von Konten, Entfernung). Wenn überhaupt Verfahren zur Entfernung von Angeboten bestehen, sind sie überaus schwerfällig und somit letztlich ineffizient. Im Übrigen ist der Kampf gegen die Verbreitung der *Lookalike*-Uhren und die Registrierung widerrechtlich angelegener Marken in China zu einer grossen Herausforderung geworden.

Das Carnet ATA, ein äusserst nützlicher Reisepass

Das Carnet ATA ist ein in 87 Ländern anerkanntes Zollpapier, das für die vorübergehende Ein- und Ausfuhr sowie für den Transit ohne Entrichtung von Zollgebühren verwendet wird. Die schweizerische Uhrenindustrie nutzt dieses internationale Zollpapier intensiv, weshalb die FH regelmässig bei den Behörden gewisser Länder vorspricht und sie um den Beitritt zum internationalen Abkommen über seine Verwendung ersucht. Im Berichtsjahr war dies der Fall in Aserbaidschan, Kasachstan, Kenia, Kolumbien und Usbekistan.

Im Zuge der Digitalisierung wurde am 20. Oktober 2019 am Flughafen Zürich erstmals ein Carnet ATA digital bearbeitet.



Information und Public Relations

Beziehungen mit Medien

Die FH bleibt ein bevorzugter Ansprechpartner der Medien, von denen sie immer wieder über die Branchenentwicklung oder über besondere Uhren Themen angefragt wird. Die Umsetzung der Swiss-Made-Gesetzgebung und die Auslegung der revidierten Verordnung sowie die Uhrenkonjunktur wurden in zahlreichen Gesprächen und Artikeln thematisiert. Zum Thema Fälschungsbekämpfung, namentlich im Internet und in den sozialen Netzen, wurden unter anderem auf schweizerischen Fernsehsendern mehrere Reportagen ausgestrahlt. Ausserdem veröffentlichte die FH regelmässig Pressemitteilungen.

Abgesehen von den regen Kontakten zur Uhrenfachpresse und den zahlreichen Terminen im Rahmen der Branchenmessen – SIHH im Januar und Baselworld im März – gab der FH-Präsident in- und ausländischen Medien wiederholt Interviews. Er hielt auch verschiedene Referate, etwa vor dem Rotary Club in La Chaux-de-Fonds und Neuenburg, vor der Schweizer Kader Organisation (Regio Nordwestschweiz), am Institut Horlogerie Cartier in La Chaux-de-Fonds, vor der Fédération horlogère française oder am Gymnase français de Bienne.

Generalversammlung

Die Generalversammlung 2019 fand am 27. Juni in Freiburg statt. Nebst den Delegierten und FH-Mitgliedern waren zahlreiche Gäste anwesend. Dazu gehörten die Nationalräte Jean-François Rime (SVP Freiburg und Präsident des sgV), Philippe Bauer (FDP Neuenburg und Präsident des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Uhrenindustrie, CP) und Kurt Bisang (Sektionsleiter des Bundesamtes für Energie) als Tagesredner.

Fachlexikon Berner

Die Arbeiten zur Aktualisierung des Illustrierten Fachlexikons der Uhrmacherei, allgemein als «Fachlexikon Berner» bekannt, wurden fortgesetzt. Dabei sind Tausende von Definitionen und Zeichnungen zu überprüfen und aktualisieren sowie neue Begriffe und Definitionen aufzunehmen. An dem von der FH geleiteten Projekt wirkt eine ständige Expertengruppe mit folgenden Mitgliedern mit: Bernard und Marlyse Muller, Designer und Autoren von Uhrenbüchern, François Klopfenstein (ETA), Antoine Simonin, ehemaliger Direktor des WOSTEP und



Generalversammlung der FH

Herausgeber von Uhrenbüchern, sowie Pierre-Alain Vuille, ehemaliger Mitarbeiter von ETA. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden sämtliche Wörter und Definitionen in Bezug auf Inhalt und Form geprüft. Im Jahr 2020 erfolgt das abschliessende Lektorat.

Uhrenstatistiken

Die von der FH bearbeiteten Statistiken widerspiegeln die Branchenentwicklung aus verschiedenen Blickwinkeln. Gestützt auf die Exportdeklarationen der Eidgenössischen Zollverwaltung bieten sie die Möglichkeit, die laufenden Trends in der Uhrenindustrie – unter anderem nach Preissegmenten, Märkten oder Materialien gegliedert – genau zu verfolgen. Von den entsprechenden Kurven werden Modelle erstellt, um mittelfristige Prognosen aufzustellen. Als einzige regelmässig veröffentlichte und zuverlässige Zahlenquelle stellen die branchenweit erstellten Exportstatistiken für die Marken auch eine gute Vergleichsgrundlage dar.

Zwar beschränkt sich die Gesamtanalyse des Marktes nicht auf die Exportstatistiken, aber sie sind dafür eine gute Grundlage. Alle drei Monate fasst das Wirtschaftsmagazin *Tendances* unter Berücksichtigung zahlreicher relevanter Faktoren die Entwicklung des Uhrenmarktes zusammen. So befasste sich *Tendances* im Jahr 2019 unter anderem mit folgenden Themen: Luxusmarkt, Tourismus und *Duty-free*, *Smartwatches*, *E-Commerce*, Vertrieb, *Pre-owned*-Markt, Nachhaltigkeit und *Blockchain*.

Revue FH

Die *Revue FH* informierte die Verbandsmitglieder und ihre Abonnenten in 18 Ausgaben (zwei weniger als im Vorjahr) wiederum regelmässig über die neusten Entwicklungen in der Branche. Zu den behandelten Themen gehörten die Tätigkeit der FH, von Uhrenhäusern und Zulieferbetrieben, neue Produkte, Handelsregisterauszüge und vieles mehr. Diese Publikation wird von den Lesern und Inserenten sehr geschätzt und steht im Extranet der FH auch in digitaler Form zur Verfügung (den FH-Mitgliedern vorbehalten Teil).

Website

Die Website der FH gilt als wichtige Anlaufstelle für Fragen in Verbindung mit der Uhrenindustrie. Sie wurde im Jahr 2019 intensiv besucht. Von den Millionen aufgerufener Seiten waren die Statistiken und das Illustrierte Fachlexikon der Uhrmacherei (*Fachlexikon Berner*) besonders gefragt. Auch für die *News*, die über die aktuelle Tätigkeit der FH und der Uhrenunternehmen sowie über neu auf den Markt gebrachte Produkte berichten, bestand ein reges Interesse.



Baselworld

Präsenz an der Baselworld

Die Weltmesse für Uhren und Schmuck fand vom 21. bis 26. März 2019 statt. An der 102. Auflage präsentierten 520 Aussteller aus aller Welt, davon 108 aus der Schweiz, den rund 81'200 Besuchern und 3'300 Vertretern der internationalen Presse ihre Neuheiten.

Die FH stand ihren Mitgliedern und den Besuchern dank einer Partnerschaft mit dem Schweizer Ausstellerausschuss während der ganzen Messedauer zur Verfügung. Zu den von diesem Ausstellerausschuss erbrachten Dienstleistungen gehörten dieses Jahr ein USB-Stick und der Zugang zu einer digitalen Plattform mit Pressematerial von rund 80 Schweizer Marken.

Die FH ist auch Jahr für Jahr im internationalen Ausstellerausschuss vertreten, das jeweils am letzten Tag der Veranstaltung zusammentritt und dem Delegierte der wichtigsten Teilnehmerländer angehören.



Lancierung der für den japanischen Markt bestimmten Ausstellung watch.swiss Japan

watch.swiss

Die Promotion der schweizerischen Uhrenindustrie im Ausland kann auf ein ausgezeichnetes Jahr zurückblicken. Die FH baute ihre Wanderausstellung *watch.swiss* einen Monat lang im Flughafen Helsinki auf und ergänzte sie mit einer kleinen Schwester für den japanischen Markt.

Nach dem Erfolg bei der ersten Ausstellung in Japan im Jahr 2016 wurde beschlossen, eine speziell dem japanischen Markt gewidmete Version zusammenzustellen. In Bezug auf das Konzept, den Inhalt und die Interaktivität entspricht *watch.swiss Japan* der Ausstellung *watch.swiss*, ist jedoch kompakter gestaltet. Sie war anlässlich einer Uhrenwoche, die von einem der größten Warenhäuser Tokios organisiert wurde, eine Woche lang in der japanischen Hauptstadt zu sehen. Zwei ähnliche Veranstaltungen folgten im Herbst in Nagoya und Fukuoka.

WATCH • SWISS

watch.swiss Japan richtet sich ausdrücklich an den japanischen Konsumenten und will aktiv zur besseren Bekanntheit der Schweiz und vor allem der Schweizer Uhren auf diesem wichtigen Markt beitragen. Die vollständig übersetzte und an dieses Publikum angepasste Ausstellung dient bei der Präsentation und beim Verkauf von Uhren aus unserem Land der thematischen Unterstützung. Wie ihre grosse Schwester kann sie mit lokalen Händlern oder Geschäften zusammenarbeiten, um eine Verbindung zum Produkt herzustellen und die Wirkung dieser Promotionsplattform zu erhöhen. Selbstverständlich wird das FH-Zentrum Tokio *watch.swiss Japan* auch an anderen Orten gezeigt, wobei sich die Ausstellung immer an den Endverbraucher wendet.

In der gleichen Zeit schlug die Originalversion *watch.swiss* ihre Zelte im Flughafen von Helsinki in Finnland auf. Die Wahl dieses Ortes mag zwar auf den ersten Blick erstaunen, erfüllt aber die Ziele der Ausstellung bestens, nämlich die schweizerische Uhrenindustrie einem möglichst grossen internationalen Publikum näher zu bringen. Helsinki ist in der Tat ideal an der direktesten Verbindung zwischen Europa und dem Fernen Osten gelegen. Zahlreiche asiatische Reisende, aber auch Amerikaner, machen auf dem Weg zum Alten Kontinent in diesem Hub Halt.

watch.swiss war bei der Sicherheitskontrolle aufgebaut, wo die Transitpassagiere im Flughafen zwingend vorbeikommen. Sie war somit nicht zu übersehen. Die Ausstellung konnte selbst Reisenden, die sie nur im Vorbeigehen wahrnahmen, die wichtigste Botschaft überbringen: Wer «Schweiz» sagt, denkt an Uhren, wer «Uhren» sagt, denkt an die Schweiz. Anderen, die zwischen zwei Flügen mehr Zeit hatten, bot sie Gelegenheit, mit den verschiedenen Ausstellungsmodulen zu interagieren, sich mit den Inhalten auf den verschiedenen Monitoren zu befassen oder den Betreuern der Ausstellung eine Frage zu stellen. In 30 Tagen kamen so über 600'000 Reisende an der Ausstellung vorbei, davon mehrere tausend «aktive» Besucher.



watch.swiss am Flughafen Helsinki, Finnland



Fälschungsbekämpfung

Umfang der Tätigkeit

Die FH war im Jahr 2019 für die Mitglieder der Antifälschungs-Gruppierung (AG) und den Fachbereich Internet an zahlreichen Fronten tätig. Darüber wird ein separater Bericht verfasst, der bei Interesse angefordert werden kann. Deshalb wollen wir uns an dieser Stelle auf das Wichtigste beschränken.

Beschlagnahmungen auf den Märkten

Im Jahr 2019 bearbeiteten die Abteilungen der FH (Biel und Hongkong) weltweit über 3'200 Fälle – von der Beschlagnehmung kleiner Postpakete bis zu gross angelegten Operationen in Montagewerkstätten oder Lagerräumen. Insgesamt wurden so rund 1'331'300 falsche Uhren konfisziert. Parallel dazu führte die FH auch mehrere Lobbying-Aktionen durch, um die Behörden für die Bedeutung der Fälschungsbekämpfung zu sensibilisieren. Im Folgenden gehen wir näher auf einige herausragende Operationen des Jahres ein.

Brasilien

Am frühen Morgen des 7. Mai 2019 stand die Galerie Korai im bekannten Quartier 25 de Marzo von São Paulo im Fokus einer breit angelegten Beschlagnehmungsoption. Drei Tage lang räumten über 300 Personen (Behördenvertreter, Spediteure) die 123 Geschäfte des Einkaufszentrums.

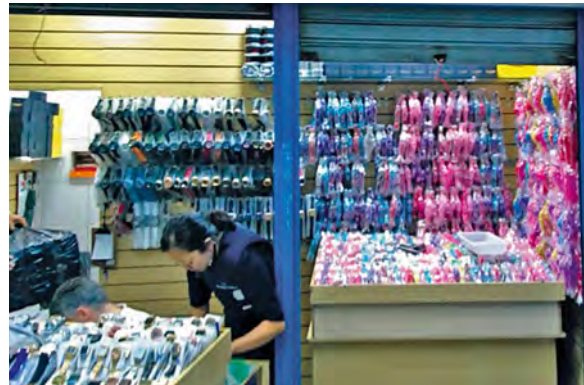


Die unter dem Namen «Opération Chronos» laufende Razzia wird von den brasilianischen Behörden als eine der grössten je in Lateinamerika durchgeführten bezeichnet. Es wurden mehr als 1'500'000 Produkte beschlagnahmt (hauptsächlich Uhren und Einzelteile verschiedener Marken). Dazu gehören rund 40'000 Uhren und über 200'000 gefälschte Einzelteile von Marken, die der Antifälschungs-Gemeinschaft der FH angehören.

Interessanterweise wurden in mehreren Hinterräumen von Geschäften Montagewerkstätten vorgefunden, was den seit mehreren Jahren gehegten Verdacht bestätigt, dass die Uhren in Einzelteilen versandt und anschliessend vor Ort zusammengesetzt und gekennzeichnet werden.

Indien

Nebst der Razzia, die im Oktober in Mumbai auf dem Markt Sutar Shawl durchgeführt wurde (siehe Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse»), setzten die Behörden ihre Ermittlungen fort. Dabei wurden neue Lagerräume entdeckt. Im November konnten bei einer zweiten Operation in fünf Ortschaften der Region Maharashtra (Mumbai) 1'325 gefälschte Uhren beschlagnahmt werden. Sie waren für Händler der Regionen Maharashtra, Gujrat und Goa bestimmt. Das Verfahren nimmt seinen Lauf und die Ermittlungen werden fortgesetzt.



Beschlagnehmung in São Paulo, Brasilien

Asien

Am 7. September 2019 wurde der Firma Selective Trademarks Union (STU), FH-Partnerin in Südostasien, ein Sonderpreis als Anerkennung für ihre unablässigen Anstrengungen in der Fälschungsbekämpfung und als Dank für die Tag für Tag den Zollbehörden von Macao geleistete Unterstützung verliehen. Diese Auszeichnung würdigt die enge Zusammenarbeit von STU und ihrem Direktor Thierry Dubois mit den in der Fälschungsbekämpfung engagierten Institutionen, insbesondere mit den Zollbehörden der verschiedenen abgedeckten Länder.

Vereinigte Arabische Emirate

Im Rahmen des in den Vereinigten Arabischen Emiraten angelaufenen polizeilichen Aktionsprogramms wurden zwischen August und November 2019 über 120'000 falsche Schweizer Uhren beschlagnahmt und im Hinblick auf ihre Vernichtung eingelagert.

Diese Aktionen fanden hauptsächlich auf dem Karama-Markt in Bur Dubai und in den Strassen von Deira im «alten» Dubai statt. Sie zielten hauptsächlich auf versteckte *Showrooms* in Hinterräumen von Geschäften oder in anonymen Wohnungen ab. Es wurden bereits Strafklagen eingereicht und die Pässe der Täter bis zum Abschluss der Verfahren eingezogen.

Weltpostverein

In den letzten Jahren erlebte der *E-Commerce* einen regelrechten Boom. In Europa werden aufgrund von Online-Bestellungen Jahr für Jahr über vier Milliarden Pakete ausgeliefert. Und die Zahl wächst unablässig weiter.

Unter all diesen Waren befinden sich auch unzählige Fälschungen, die zum grössten Teil per Post zugestellt werden. Diese Vertriebsart ist für Fälscher aufgrund ihrer Schnelligkeit, der sehr tiefen Kosten und des äusserst geringen Risikos besonders interessant. Es versteht sich von selbst, dass es angesichts der riesigen Menge an Päckchen, die tagtäglich verschickt werden, für die Behörden unmöglich ist, alles zu kontrollieren.

Im Januar 2019 nahmen Vertreter der FH an einer Sitzung der Arbeitsgruppe zur Versandsicherheit des Weltpostvereins (WPV) teil, um die Problematik der Fälschungsbekämpfung darzulegen und einige Vorschläge zu unterbreiten, wie die Arbeit der Behörden erleichtert werden könnte. Die Postspediteure werden unter anderem darum ersucht, von den



Thierry Dubois (im Zentrum), Direktor des FH-Zentrums Hongkong, erhielt im Namen von STU eine Auszeichnung

Absendern eine klare Identifikation zu verlangen (einschliesslich Rückverfolgbarkeit der Zahlungssysteme), was bei *ePackets* derzeit nicht der Fall ist. Dadurch werden die Behörden daran gehindert, bis zu ihrer Quelle vorzudringen. Es sollte auch ein vorausgehendes elektronisches Datenübermittlungssystem eingeführt werden, um die Risiken besser abschätzen oder die Zusammenarbeit mit nachweislich fehlbaren Akteuren einstellen zu können.

Seither wurden Kontakte zu den britischen und belgischen Zollbehörden sowie zu DG TAXUD (Generaldirektion Steuern und Zollunion) aufgenommen. Die FH übermittelte ihnen unter anderem eine Liste mit Namen und Adressen von notorischen Versendern von Fälschungen, damit diese in die Risikoanalyse einbezogen werden können.

Ein FH-Mitarbeiter nahm in Alicante auch an einem Seminar des EUIPO (Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum) zu diesem Thema teil, um die europäischen Behörden auf diese Problematik aufmerksam zu machen.

Hong Kong Watch & Clock Fair

Vom 3. bis 7. September 2019 fand in einem schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfeld die Uhrenmesse von Hongkong statt. Wie alle derartigen Veranstaltungen leidet



Hong Kong Watch & Clock Fair

auch diese Messe unter einem wachsenden Schwund an Ausstellern. Nach den 800 Ausstellern der Auflage 2018 wurden die Vitrinen 2019 nur noch von 500 Anbietern gefüllt. Hinzu kamen eine seit mehreren Monaten instabile politische Lage sowie die Verunsicherung in Verbindung mit dem Handelskrieg zwischen China und den USA. Immerhin verhinderte die Summe ungünstiger Faktoren die Öffnung der Türen zur 38. Auflage dieser Veranstaltung nicht.

Trotz des angespannten Umfelds führte die FH – wie schon seit über zwölf Jahren – erneut eine Überwachung durch. Im Berichtsjahr reichten die von der FH eingesetzten Teams 23 Beschwerden ein (31 im Jahr 2018). Insgesamt anerkannten die Juristen des Schiedsgerichts 16 Verletzungen. Die restlichen 7 Fälle wurden zurückgewiesen, da die eingesetzten Juristen die Muster etwas anders beurteilten als die FH.

Insgesamt 33 Marken sprachen der FH für die Verteidigung ihrer Interessen anlässlich der Auflage 2019 ihr Vertrauen aus. Die Beschwerden betrafen schliesslich 11 davon. Gegenstand der geltend gemachten Rechte waren wie immer in erster Linie das Design (20 Dossiers) und in vermindertem Masse die Marken (3 Dossiers).

Tätigkeit im Internet

Dem Fachbereich Internet ist es wie schon in den drei Vorjahren gelungen, über eine Million Uhrenfälschungen auf *E-Commerce*-Plattformen und in sozialen Netzen zu löschen.

Die Wette war allerdings nicht von vorneherein gewonnen. Die Fälscher perfektionieren nämlich ihre Verkaufsstrategie laufend, um möglichst viele Konsumenten anzusprechen, gleichzeitig den Behörden oder Markeninhaber aber nicht besonders aufzufallen. Zu den eingesetzten Techniken gehört die Werbung via soziale Netze, denn sie ermöglichen eine optimale Abgrenzung des Zielpublikum. Sie stützen sich aber auch auf subtilere Strategien wie das vorgeschobene Angebot rechtmässiger Produkte auf den grossen *E-Commerce*-Plattformen und die Verwendung von Online-Speicherdiensten, um detaillierte Fotos der zum Kauf angebotenen Fälschungen zu hosten. So profitieren die Fälscher von den Zahlungs- und Kontaktmöglichkeiten der Plattformen, entziehen sich aber gleichzeitig der Überwachung durch die Markeninhaber, denn die belastenden Fotos werden über einen Drittanbieter bereitgestellt.

Eine andere Technik besteht darin, die Schwäche gewisser Plattformen auszunützen, indem Uhren ohne Logo angeboten und den Kunden die Möglichkeit gegeben wird, ein Logo ihrer Wahl auf dem Produkt eingravieren zu lassen. Es versteht sich von selbst, dass diese Uhren so leicht erkennbar sind, dass der Käufer genau weiss, welches Logo dazu passt, die Plattformen hingegen nicht bereit sind, diese Artikel gestützt auf eine eingetragene Marke zu löschen. Derartige Fälle sind ohne Designschutz nicht zu bewältigen. Gewisse Plattformen anerkennen das Design als Argument für eine Anzeige nach den erforderlichen Voraussetzungen, während es von anderen ohne Zögern zurückgewiesen wird. Sowohl die Aufspürung der Fälschungsangebote als auch ihre Meldung ist somit äusserst komplex geworden. Das Ungleichgewicht zwischen den Rechteinhabern und den Fälschern wächst von Jahr zu Jahr. Der (zeitliche) Aufwand, um den Rückzug eines Inhalts von einer Plattform zu erwirken, wird nämlich immer grösser, während den Verkäufern zahlreiche Erleichterungen gewährt werden, damit sie schnell und einfach Artikel veröffentlichen können, seien sie nun gefälscht oder nicht.

Angesichts dieser Situation hat der Fachbereich Internet Anfang 2019 mit der Entwicklung eines neuen Tools zur Überwachung von Social Media und *E-Commerce*-Plattformen begonnen, um die Aufspürung der Angebote zu verbessern und die Meldeprozesse zu vereinfachen. Dieses Tool wird Ende 2020 bereitstehen.

Die Überwachung der spezialisierten Websites wird dank dem System *WebIntelligence* der FH wirksam fortgesetzt. Ausserdem wurden im Jahresverlauf Beschlagnahmungen von Domainnamen organisiert, namentlich in Verbindung mit

den Domainendungen «.top», «.nl», «.uk» und «.io». Besondere Aufmerksamkeit galt auch den Finanzintermediären. So wirkte der Fachbereich Internet erfolgreich am Programm RogueBlock der *International AntiCounterfeiting Coalition* mit. Sie zielt darauf ab, die auf den Fälschungs-Websites verwendeten Warenkörbe zu schliessen.

Auch im Bereich der strategischen Massnahmen war der Fachbereich Internet nicht untätig. Anfang 2019 führte er eine Aktion gegen einen störrischen Hoster durch. Ausserdem führte er ein Verfahren zur Beschlagnahmung der Guthaben von Verkäufern mit einem PayPal-Konto durch, um direkt an die Geldbeutel der Fälscher zu gelangen.

Schliesslich war der Fachbereich Internet im Berichtsjahr auch monatelang mit dem Verkauf chinesischer Fälschungen in Europa beschäftigt. Hinter diesen Verkaufsangeboten versteckt sich ein strukturiertes und methodisches Netzwerk. Zur Identifikation der Verantwortlichen wurden umfangreiche Nachforschungen durchgeführt. Im Jahr 2020 soll in dieser Frage Strafklage eingereicht werden.

Technische Analysen

Im Berichtsjahr unterzogen die Uhrmacher der FH 271 Muster oder 8 weniger als 2018 (-3 %) einer technischen Analyse. Das Ergebnis dieser Analysen wurde in 267 Ursprungsberichten festgehalten, 5 weniger als ein Jahr zuvor (-1,5%). Von den erfassten Uhren waren 22 verschiedene Marken betroffen (28 im Jahr 2018). Die im Jahr 2019 geprüften Muster waren in 22 verschiedenen Ländern (im Vorjahr 18) beschlagnahmt oder erworben worden. Anschliessend gingen die Uhren und Berichte jeweils an die Inhaber der Rechte sowie an die Behörden, welche die Beschlagnahmung eingeleitet hatten. Parallel dazu bearbeitete die Abteilung Fälschungsbekämpfung der FH im Berichtsjahr 1'618 Bescheinigungsgesuche (1'309 im Jahr 2018, was einer Steigerung um 24% entspricht).

Die seit 2017 rückläufige Tätigkeit im Zusammenhang mit technischen Analysen stabilisierte sich 2019. Unter dem doppelten Druck der Rechteinhaber und der FH sah sich die Eidgenössische Zollverwaltung gezwungen, sich über die Durchführung ihres Sparprogramms Gedanken zu machen. Es sei daran erinnert, dass dieses Programm in den Jahren 2017 und 2018 zu einem markanten Einbruch bei den Kontrollen und Beschlagnahmungen im Handelsverkehr geführt hatte (-75%). 2019 wurde die Kontrolltätigkeit an den Grenzen wieder etwas intensiviert, was zu einer Verdoppelung der Beschlagnahmungen

von 301 Meldungen im Jahr 2018 auf 638 führte. Zusammen mit den Bescheinigungen des gemeinsamen Ersuchens der FH und den in Auftrag gegebenen Bescheinigungen wurden so über 1'600 Schweizer Konsumenten ans Gesetz erinnert, nachdem sie im Jahr 2019 im Internet eine gefälschte Uhr bestellt hatten. Hoffen wir, dass der Grossteil davon daraus gelernt hat.

In technischer Hinsicht war das Jahr 2019 von einer weiteren «Aufrüstung» geprägt. Die Entwicklung verlief in zwei gegenläufigen Richtungen:

- nach unten bei den Fälschungen minderwertiger Qualität für Online-Plattformen wie Wish oder AliExpress,
- nach oben bei Uhren besserer Qualität für Verkaufsplattformen wie Prestige Replica.

Diese Entwicklung erfolgt in einem Umfeld des zügellosen Wettbewerbs, der in einer Ausweitung des Angebots und einer Vervielfachung der Labels zum Ausdruck kommt. Der Fälschungsmarkt von 2019 könnte als bunt zusammengewürfeltes Gemisch beschrieben werden, dem plumpe Fälschungen in industriellen Mengen und in wenigen Werkstätten mit äusserst leistungsfähiger Technologie hergestellte Kopien angehören. Diese Entwicklung straft diejenigen Lügen, die dachten, die sehr günstigen Fälschungen würden verschwinden. Die Realität ist eine andere: Über die Applikation Wish ist eine Produktkategorie von so schlechter Qualität wieder auf den Markt gekommen, dass man sich 15 Jahre zurückversetzt fühlt, in eine Zeit, als ausschliesslich mit konkurrenzlosen Preisen um Kunden gebuhlt wurde. Auf der anderen Seite der Palette ist der Marktanteil der besten Fälschungen, die ihren Originalen sehr ähnlich sind, zwar noch gering, aber sie untergraben das Vertrauen der Konsumenten und haben für die Marken erheblich grössere Image-Schäden zur Folge als die gängigeren Produkte. Im Zeitalter von Social Media muss man nicht Tausende von Stücken verkaufen, um einen Hype auszulösen. Durch die Ausweitung des Marktes reicht das Preisspektrum inzwischen von rund zehn bis 2'000 Franken. Auf diesem Niveau ist die Unterscheidung wesentlich schwieriger.

Swiss Made nach wie vor sehr begehrt

Wie gewohnt handelt es sich bei der grossen Mehrheit der Muster um Fälschungen von Marken und/oder Modellen. Den Rest bilden widerrechtliche Ursprungsbezeichnungen, also Uhren mit einer schweizerischen geografischen Angabe («SWISS MADE», «FABRIQUE EN SUISSE» oder einem Derivat wie «GENEVE» oder «INTERLAKEN»), die den Käufer täuscht

oder die in der Schweiz oder im Bestimmungsland geltenden Vorschriften nicht erfüllt. Im Berichtsjahr verfasste die FH zu dieser Problematik 17 Berichte (14 im Jahr 2018) und analysierte 17 Muster (15 im Jahr 2018). Sie stammen aus Testkäufen zur Ergänzung bereits vorhandener Dossiers und zur Dokumentation laufender Verfahren, bisweilen auch zur Überprüfung, ob sich ein Unternehmen an die von ihm unterzeichneten Verpflichtungen hält.

Zu den Kopien von Marken oder Modellen kommen noch falsche technische Angaben – vor allem das CHRONOMETER-Label oder das Genfer Siegel – und falsche Edelmetallstempel hinzu. In den letzten Jahren hat das immer bekanntere CHRONOMETER-Label viele Begehrlichkeiten geweckt. 2019 stellte die FH 100 Fälle missbräuchlicher Verwendung dieser Angabe oder ihrer Abwandlungen auf Uhren und in Begleitpapieren fest (80 im Jahr 2018).

Nach der Bearbeitung in der Datenbank ermöglichten alle das Jahr über gesammelten Informationen in Ergänzung der individuellen Ursprungsberichte die Verfassung von sechs zusammenfassenden Berichten (acht im Jahr 2018). Diese Berichte vermitteln einen statistischen Überblick über die Fälschungen nach Marken und Modellen. Betroffene Unternehmen können diese zusätzlichen Denkanstösse in die von ihnen ausgearbeitete Bekämpfungsstrategie einfließen lassen. Die FH verfügt heute über eine enorme Datenmenge (91'000 Referenzen falscher Uhren, 107'000 widerrechtliche Kennzeichnungen, 6'700 Beschlagnahmungsprotokolle). Im Zeitalter von *Big Data* sind die Nutzung und Zusammenfassung dieser Daten wichtige Ziele und werden in der Fälschungsbekämpfung zweifellos zunehmend Routine.

Gefälschte Uhren unter der Lupe von Forschenden

Seit einigen Jahren arbeitet die FH regelmässig mit der Fachschule für Kriminalistik der Universität Lausanne zusammen, indem sie den Studierenden Forschungsobjekte in Verbindung mit der Uhrenfälschung zur Verfügung stellt. Dieser 2007 eingeleitete wissenschaftliche Ansatz gipfelte 2019 in der Veröffentlichung einer Dissertation – soweit wir wissen der ersten – zur Problematik der Fälschungsbekämpfung.

Die Forschungsarbeit von Doktoranden ist immer das Ergebnis eines langen, sich langsam herantastenden Prozesses voller Fragen. Die Aufgabenstellung war einfach, aber ehrgeizig: Prüfung von Uhrenmustern mit einer «forensischen Brille», um

die Mechanismen hinter der kriminellen Fälschungstätigkeit besser zu verstehen. Gestützt auf verschiedene Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Betäubungsmittel zeigt die Dissertation auf, dass eine seriöse Analyse der räumlich-zeitlichen, physischen, analytischen oder kontextuellen Verbindungen zwischen den Mustern eine Kartierung des dahinter stehenden kriminellen Netzwerks ermöglicht. Mit anderen Worten: Um die Fälscherei besser zu verstehen, sind verschiedene analytische Perspektiven einzusetzen, um das ganze Potenzial der Spuren jeder Art bestmöglich zu nutzen.

In diesem Sinne ist die gefälschte Uhr als ein Beweismittel zu werten, das auf mehreren Analyseebenen zu beobachtende physische und chemische Daten verbirgt, welche ihrerseits an zeitlich-räumliche Daten gekoppelt sind. Die Kombination all dieser Quellen ermöglicht den Zugang zur tieferen Struktur der beteiligten kriminellen Netze. So ist zu verstehen, dass die Schwierigkeit, diese Struktur zu erfassen, weniger in der Pluralität der Ebenen, als in der Komplexität der zwischen ihnen bestehenden Verbindungen liegt. Dementsprechend ermöglicht die Erforschung der Quellen von verfügbaren physischen, chemischen oder zeitlich-räumlichen Daten, auch wenn sie nicht zu einer einfachen und sauberen Erklärung führen, die systematische Formulierung überprüfbarer oder überprüfter Hypothesen vor Ort.

Zusätzlich zeigt die Forschung auf, dass einer zahlenmässig beschränkten Probe eine signifikante Menge an Informationen entnommen werden kann. Der Umfang der Probe ist somit kein einschränkender Faktor.

Bisher war die Bekämpfung von Uhrenfälschungen spezialisierten Juristen vorbehalten, die Fall für Fall mit den Uhrmachern zusammenarbeiteten. Dank dieser ersten Dissertation und der ganzen Vorarbeit der Fachschule für Kriminalistik Lausanne kann die forensische Wissenschaft künftig einen wichtigen Beitrag zur Fälschungsbekämpfung leisten, indem sie den «Tatort» in ein neues Licht rückt.



Der Weg der Fälschungen (Quelle: OECD)



Normierung

Mit Unterstützung ihres Normen-Komitees (NK) koordinierte und verfolgte die FH mehrere nationale (NIHS) und internationale Projekte (CEN und ISO).

Im Bereich der nationalen Normierung betrafen die wichtigsten Projekte die neue Arbeitsorganisation mit der Revision des Dokuments NIHS 00-01 über die Ausarbeitung von Normen, die Erarbeitung einer neuen Norm für Miniaturgewinde (NIHS 06-12), die Entwicklung einer Norm für die Qualitätskontrolle kleiner Diamanten (NIHS 67-01) sowie die Revision der Standards für Stösse auf Armbanduhren beim Tragen (NIHS 91-30 und NIHS 93-20). Sieben Uhrennormen wurden im Jahresverlauf einer systematischen Überprüfung unterzogen. Nur eine davon wurde bestätigt und die übrigen in Wegleitungen umgewandelt, sodass sie für didaktische Zwecke erhalten bleiben. Ausserdem erschien die neunte Auflage des NIHS Normenauszugs, der hauptsächlich für die Ausbildung zukünftiger Uhrenmacher bestimmt ist.

Die Abteilung NIHS der FH ist von der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV) mit dem Sekretariat des interdisziplinären Ausschusses *INB/NK 164 – Schmuckwaren* als Spiegelgremium von fünf entsprechenden europäischen (CEN) oder internationalen Ausschüssen (ISO) betraut. Dementsprechend ist sie in Zusammenarbeit mit den ernannten Experten dafür zuständig, auf die von diesen Ausschüssen in die Wege geleiteten Vernehmlassungen zu antworten und zuhanden der SNV eine Stellungnahme im Namen der gesamten Schweizer Industrie abzugeben. Dabei koordinierte sie im vergangenen Jahr über 25 Abstimmungen. Ende April fand eine Plenarsitzung statt. Die wichtigsten behandelten Themen waren die neue Struktur dieses Ausschusses INB/NK 164, die Berichte der Delegationsleiter der Spiegelausschüsse, der QR-Code in Russland, der Norm-Entwurf über die Klarheit der Gläser und die Problematik der Nickellässigkeit. Die Einführung eines Aktionsplans wird auch eine bessere Verfolgung der Aufgaben und Aktivitäten ermöglichen.

Die FH unterhält ausgezeichnete Beziehungen zum Europäischen Komitee für Normung (CEN), vor allem im Zusammenhang mit Normenprojekten, von denen die Uhrenindustrie direkt betroffen ist. Diese Beziehungen werden weiter intensiviert, seit Patrick Lötscher, Leiter der Abteilung NIHS, mit dem Vorsitz des technischen Ausschusses *CEN/TC 347 – Analyseverfahren* für Allergene betraut wurde. Er nahm an einer Ausbildung für die Verantwortlichen der europäischen technischen Ausschüsse teil.



Neunte Auflage des NIHS Normenauszugs

Was die internationale Normierung betrifft, war 2019 vor allem von der Organisation des internationalen Kongresses *ISO/TC 114 – Zeitmesstechnik* geprägt, der vom 17. bis 24. Mai in Marseille stattfand (siehe Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse», Seite 12). Die ISO-Projekte machen regelmässig Fortschritte, namentlich auf folgenden Gebieten: Uhren aus harten Materialien (*ISO 18684 Zeitmessgeräte – Externe Uhrenteile aus harten Materialien – Allgemeine Anforderungen und Prüfverfahren*), Antireflexbehandlungen (*ISO 14368-4 – Uhrgläser aus Mineral- und Saphirglas – Teil 4: Antireflex-Beschichtung* und funktgesteuerte Pendulen und Penduletten (*ISO 23346*). Die Revision der Norm *ISO 764 – Uhrenwesen – Antimagnetische Uhren* steht kurz vor dem Abschluss, während diejenige der Luminiszenz-Norm (*ISO 17514 – Zeitmessgeräte – Photoluminiszenzschichten – Prüfungen und Anforderungen*) anlässlich des Kongresses in Angriff genommen wurde. Die mit dem Verbesserungspotenzial der Norm *ISO 22810 – Wasserdichte Uhren* befasste Arbeitsgruppe setzte ihre Tätigkeit fort und führte eine Versuchsplanung für den Kondensationstest ein.

Schliesslich sei angemerkt, dass die vier geprüften Normen bei den systematischen Prüfungen für fünf Jahre bestätigt wurden. Davon betroffen sind die Lebensdauer batteriebetriebener Uhren (*ISO 12819*), die Qualitätskriterien der Uhrgläser (*ISO 14368-3*), die Uhrensteine (*ISO 1112*) sowie die Kronen und Kronenbuchsen (*ISO 10552*).

Leistungen in den Bereichen Recht und Wirtschaft

Verschiedene Leistungen sind in dem für FH-Mitglieder vorbehaltenen Extranet verfügbar. So erhalten sie Zugang zu wichtigen Informationen und nützlichen Arbeitsinstrumenten. Die FH hält sich ständig auf dem Laufenden über die neusten Entwicklungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit und den Interessen ihrer Mitglieder.

Juristische Dienstleistungen

Ursprungsregeln, Wettbewerbsrecht, Garantien, Reptilienleder in Kalifornien und andere Regulierungen: Das Jahr 2019 war von zahlreichen sehr vielfältigen Dossiers geprägt. Was die Rechtshilfe für ihre Mitglieder betrifft, war die FH das ganze Jahr über sehr aktiv und konnte Hunderte von Fragen beantworten. Im Folgenden werden vier Beispiele näher erläutert.

2019 beschloss der kalifornische Gesetzgeber die Beendigung des Moratoriums, das den Import zu kommerziellen Zwecken und den Verkauf von Produkten aus Krokodil- und Alligatorleder nach Kalifornien vorübergehend erlaubte. Art. 6530 des kalifornischen Strafgesetzbuches trat somit nach einem erbitterten Kampf innerhalb der politischen Institutionen in vollem Umfang in Kraft. Der Sieg für die Anhänger eines Verbots dieser Produkte war allerdings nur von kurzer Dauer, da mehrere Verbände aus Kreisen der Krokodilzucht und der Lederindustrie beschlossen, gegen den Staat Kalifornien zwei Prozesse zu führen. Diese Klagen zielen auf Art. 6530(b) ab, wonach der Import zu kommerziellen Zwecken und insbesondere der Verkauf solcher Reptilienhäute verboten ist. Sie rügen vor allem, diese neuen kalifornischen Gesetzesbestimmungen seien nicht verfassungsmässig und würden somit amerikanisches Bundesrecht verletzen. Im Rahmen des Verfahrens ordnete der zuständige Richter einstweilige Massnahmen an, die den Import und Verkauf von Artikeln aus Alligatorleder wie zum Beispiel Uhrenarmbänder einige Monate lang wieder erlauben. Die Lage in Kalifornien bleibt allerdings sehr ungewiss.

Im Regulierungsbereich tauchen Jahr für Jahr neue Fragen auf. Im Rahmen der europäischen REACH-Verordnung wurde eine Vorlage zur Beschränkung von Allergenen in Leder und Textilien eingereicht. Sie betrifft gewisse Dispersionsfarbstoffe sowie die als hautsensibilisierend eingestufteten Moleküle der Kategorie 1/1A/1B im Sinne der CLP-Verordnung, das heisst, eine beträchtliche Anzahl Stoffe. Eine Arbeitsgruppe der Gesetzgebungskommission der FH befasste sich mit dieser Frage und erarbeitete eine Stellungnahme. Sie weist im Wesentlichen auf drei Punkte hin. Erstens betrifft die Vorlage

über 1'000 chemische Stoffe und diese Zahl kann mit der Zeit noch anwachsen. Zweitens betrifft die Einteilung reine Stoffe, obwohl sich ihr Verhalten bei der Verwendung in einem anderen Material ändern kann. Drittens unterliegt Chrom VI bei Leder bereits einer Beschränkung im Rahmen von REACH. Bei einer Annahme der Vorlage im derzeitigen Stand würde die Konzentration dieses Schwermetalls von 3 mg/kg auf 1 mg/kg gesenkt. Ein solcher Grenzwert wäre bei der Chromgerbung nur schwer einzuhalten.

Was die geografischen Angaben betrifft, unterstützte die FH eine Vorlage für den Beitritt der Schweiz zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben. Beim internationalen Schutz der geografischen Angaben (GA) herrscht leider eine unzureichende Harmonisierung, namentlich im nichtlandwirtschaftlichen Bereich. Im Rahmen der TRIPS-Abkommen besteht nur für Wein und Spirituosen eine gewisse Harmonisierung. Daraus ergibt sich, dass die Begünstigten schweizerischer GA im Ausland nur über nationale Verfahren oder bilaterale Abkommen einen angemessenen Schutz erlangen können. Die Genfer Akte bietet nun den Begünstigten schweizerischer GA eine sehr interessante Gelegenheit, in zahlreichen Ländern einen hohen Schutz zu erlangen, und zwar zu geringeren Kosten als bei nationalen Verfahren. Im Übrigen ist der Schutz der GA im Rahmen der Genfer Akte hoch und gilt auch für Übersetzungen oder Ausdrücke wie «Stil» oder «Typ». Ausserdem kann eine geschützte GA nicht als «mittlerweile eine Gattungsbezeichnung darstellend» betrachtet werden. Angesichts dieser Vorteile ist es naheliegend, dass die in Absprache mit der Kommission für Rechtsfragen erarbeitete Stellungnahme der FH die Vorlage weitgehend unterstützt. Die Genfer Akte kann drei Monate, nachdem sie von mindestens fünf Vertragsstaaten ratifiziert wurde, in Kraft treten.

Im Bereich der geografischen Angaben arbeitete die FH auch an der geplanten Anmeldung der Kollektivmarke «Swiss» in der Europäischen Union (EU) weiter. Bisher ist es leider nicht möglich, sich gegen die Eintragung von EU-Marken mit schweizerischen Angaben zu wehren. Mit dieser Anmeldung könnte die FH die schweizerischen Angaben in der Europäischen Union besser verteidigen, insbesondere gegen die Eintragung von Marken, die als widerrechtlich angesehen werden. Es wurde ein Verordnungsentwurf erarbeitet, der die Bedingungen der Verordnung über die Benützung des Schweizer Namens für Uhren übernimmt. So werden der FH mehr Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Mitglieder vor der schmarotzerischen Nutzung von schweizerischen geografischen Angaben zu schützen.



Wirtschaftliche Leistungen

Im Extranet der FH hatten die Verbandsmitglieder Zugang zu zahlreichen statistischen und wirtschaftlichen Informationen. Sie konnten hier die umfassende Datenbank der Uhrenexportstatistiken, die vierteljährlichen Analysen zur Entwicklung der Branche im Magazin Tendances und Angaben zu den Exporten der übrigen wichtigen Akteure weltweit konsultieren. Im Anschluss an eine Werbekampagne wurde die Verbreitung von Tendances erweitert und richtet sich nun vermehrt an Personen, die sich für die Unternehmen interessieren. Das Echo ist sehr positiv.

Beziehungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen

Uhrenverbände

Im 21. Jahr in Folge traten die Uhrenverbände aus allen Teilen der Welt auf Einladung der FH an der Baselworld zu einer Sitzung zusammen, um verschiedene Themen zu besprechen, die für die gesamte Branche von Interesse sind. An der Sitzung nahmen folgende Delegationen teil: China, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Italien, Japan und Schweiz.

Eine erste Standortbestimmung über die wirtschaftliche Entwicklung bestätigte, dass die Aussichten für 2019 nach einem erfolgreichen Jahr 2018 insgesamt verhaltener waren und gewisse Betriebe bereits eine Trendwende erkennen konnten. Besonders hervorgehoben wurde die wachsende Rolle Chinas – einschliesslich China Horologe Association – im Uhrenhandel.

Einmal mehr befasste sich die Sitzung mit der jedes Jahr wiederkehrenden Thematik des Swiss-Made-Labels und seiner Stärkung. Die FH erinnerte die Teilnehmenden daran, dass die auf zwei Jahre befristete Übergangsmassnahme für die Inverkehrbringung der nach altem Recht – d.h. vor dem 1. Januar 2017 – hergestellten Produkte abgelaufen war. Ausserdem betonte sie, dass die technische Entwicklung seit

dem 1. Januar 2019 in der Schweiz erfolgen muss. Schliesslich wurde auf die Website der FH hingewiesen, wo alle zweckdienlichen Informationen über das neue Swiss Made zu finden sind.

Zu den immer wiederkehrenden Themen gehören auch die technischen Umweltvorschriften. In diesem Zusammenhang wurde die Situation im Gebrauch von Blei innerhalb der Europäischen Union gemäss den REACH- und RoHS-Bestimmungen erörtert.

economiesuisse

Die FH als aktives Mitglied von economiesuisse ist in folgenden Organen vertreten: Generalversammlung (Jean-Daniel Pasche, FH), Vorstand (Thierry Kenel, Swatch Group, Theda Koenig Horowicz, Rolex, und Cédric Bossert, Richemont), Vorstandsausschuss (Thierry Kenel, Swatch Group), Geschäftsführerausschuss (Jean-Daniel Pasche, FH), juristische Kommission, Arbeitsgruppe WTO, Arbeitsgruppe Ursprungs- und Zollfragen, Expertengruppe zum Immaterialgüterrecht, Arbeitsgruppe für Konjunkturfragen, Expertengruppe Beziehungen zur Europäischen Union, Wettbewerbskommission.



Sitzung der Uhrenverbände weltweit an der Baselworld





Sitzung der Arbeitsgruppe Schweiz-China bei der FH

Arbeitsgruppe Uhrenindustrie Schweiz–China

Diese im Rahmen des Freihandelsabkommens Schweiz–China gebildete vierköpfige Arbeitsgruppe traf sich im Oktober zum fünften Mal.

Die chinesische Delegation wurde geleitet von Gao Yanmin, Generaldirektor der Abteilung Konsumgüterindustrie des Ministeriums für Informationsindustrie und -technologien, und Zhang Hongguang, Präsident der China Horologe Association. Die Schweizer Delegation ihrerseits stand unter der Leitung von Fabienne Wassermann, die für das Ressort «Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen Asien/Ozeanien» des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO zuständig ist, und Jean-Daniel Pasche, Präsident der FH.

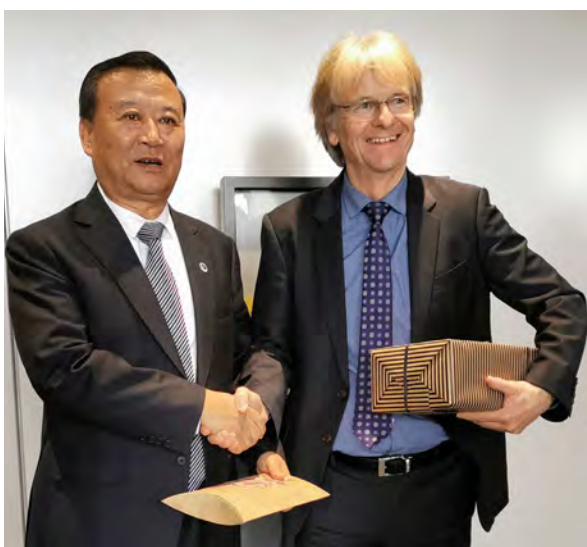
Im Mittelpunkt der Gespräche standen der Schutz der Rechte an geistigem Eigentum und die Fälschungsbekämpfung. Die FH begrüßte zwar die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den zuständigen chinesischen Behörden, bekräftigte aber wie schon bei anderer Gelegenheit, dass gegen die im Internet angebotenen Fälschungen vorgegangen werden sollte, wobei die Zunahme in den sozialen Netzen besonders stark sei. Die Zusammenarbeit mit gewissen *Marketplaces* habe sich zwar positiv entwickelt, es gebe aber noch viel zu tun: konkrete

und wirksame Verpflichtung der anderen in China aktiven Plattformen, Transparenz bei den Mitteln zur Bekämpfung, Vereinfachung der Verfahren für den Rückzug von Angeboten, Zwangsmassnahmen gegen Rückfällige, Behandlung von *No-Name-* und *Lookalike-*Produkten.

Im gleichen Atemzug bestand die FH einmal mehr darauf, dass auch der Schutz der geografischen Angaben zu verbessern sei. Um das ganze Ausmass des Problems zu illustrieren, wurden mehrere Fälle von offensichtlichem Missbrauch des *Swiss-Made-Labels* oder anderen symbolträchtigen Bezügen zur Schweiz erläutert. Ganz zu schweigen von den immer dreisteren Machenschaften der Fälscher, die auch nicht davor zurückschrecken, FH-Dokumente einschliesslich Unterschriften zu fälschen, um eine schweizerische Herkunft der zum Verkauf angebotenen Produkte vorzutäuschen.

Um den Forderungen der FH Nachdruck zu verleihen, wurden der chinesischen Seite zwei gut dokumentierte Memoranden sowie eine schwarze Liste von Marken überreicht, die notorisch das *Swiss-Made-Label* missbrauchen.

Im Übrigen erzielten beide Parteien wesentliche Fortschritte bei der Zusammenarbeit in Bezug auf die Ausbildung der mit der Fälschungsbekämpfung beauftragten chinesischen Behörden.



Zhang Hongguang und Jean-Daniel Pasche

Die FH besitzt diesbezüglich langjährige Erfahrung und führt überall auf der Welt regelmässig solche Schulungen durch. Das gleiche Dispositiv sollte nächstes Jahr auch in China auf die Beine gestellt werden können.

Die chinesische Delegation wies auf die Bedeutung des chinesischen Marktes für die schweizerische Uhrenindustrie und die zentrale Rolle des Vertriebs hin. Sie hob auch gewisse Aktivitäten hervor, die von den chinesischen Uhrmachern vor Ort organisiert werden, etwa die Uhrenwoche in Shenzhen im Juni jedes Jahres.

Den Abschluss der Arbeitssitzung bildeten ein Besuch bei Omega und in der Cité du Temps (Museen Omega und Planet Swatch).

Ständiger Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie

Auf Einladung der FH trafen sich die deutsche, die französische, die italienische und die Schweizer Delegation im Ständigen Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie (CPHE) Ende 2019 in Lausanne.

Unter dem Vorsitz von Jean-Daniel Pasche wurden zunächst Standpunkte über die Projekte und andere Initiativen betreffend den Schutz der geografischen Angaben ausgetauscht. Unter anderem wird in Frankreich an der Definition eines Pflichtenhefts für das Label «Made in France» und an der Prüfung der Kriterien gearbeitet, die für die Konkretisierung der französischen Herkunftsangabe herangezogen werden. In Deutschland beruht das Leitbild des Vereins BV Schmuck + Uhren auf dem Engagement und der individuellen Verantwortung jedes Herstellers, gewisse zusätzliche Qualitätskriterien zu erfüllen.

Bezüglich Swiss Made wurde die europäische Delegation über die Schritte der FH im Hinblick auf die Anmeldung der Kollektivmarke «Swiss» in der Europäischen Union informiert, nachdem sie in den USA und in Hongkong bereits ähnliche Anmeldungen vorgenommen hatte. Zweck dieser Anmeldung ist der verstärkte Kampf gegen die missbräuchliche Verwendung des Swiss-Made-Labels für Uhren im ganzen europäischen Markt.

Bezüglich Normierung befasste sich der CPHE mit den Fortschritten, die im Frühling im Rahmen des Kongresses ISO/TC 114 in Marseille erzielt worden waren: Wasserdichtigkeit, Antimagnetismus, Knopfzellen und Batterien, Antireflexbehandlungen von Uhrengläsern und andere mehr.

Eingehender beschäftigte sich der Ausschuss mit der REACH-Vorlage zur Beschränkung von hautsensibilisierenden Stoffen (Allergenen) in Leder und Textilien sowie mit dem Verfahren zur Revision der CLP-Einstufung (Classification, Labelling and Packaging) von Silber (siehe Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse», Seite 10).

Schliesslich tauschten die Delegierten ausgiebig ihre Standpunkte zu verschiedenen Themen von Aktualität aus. Dabei ging es unter anderem um die institutionellen Abkommen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz, die Verfügbarkeit von Ersatzteilen (ein Gesetz über eine Reparaturpflicht dürfte derzeit im französischen Senat ausgearbeitet werden), die Verantwortung der *E-Commerce*-Plattformen für den Verkauf von Fälschungen und die neusten Freihandelsabkommen.

Die Sitzung endete mit einem sehr interessanten – und auch sehr geschätzten – Besuch der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne zum Thema Innovation. Beim Rundgang wurde unter anderem Einblick ins ArtLab-Gebäude geboten, wo die Venice Time Machine und das Montreux Jazz Heritage Lab untergebracht sind.



Die FH-Zentren im Ausland

FH-Zentrum Hongkong

Wie gewohnt organisierte das FH-Zentrum Hongkong eine ganze Reihe von Aktivitäten zugunsten der Branche und der Verbandsmitglieder. So bot es mehreren Dutzend Delegierten von FH-Mitgliedsunternehmen auf Geschäftsreise in der Region und ihren asiatischen Kollegen konkrete Unterstützung. Diese regelmässigen Dienstleistungen decken verschiedene Gebiete ab: von der Vermittlung von Handels- oder Industriepartnern in Hongkong oder China über die Suche von qualifiziertem Personal und die Unterstützung bei der Unternehmensgründung bis zur persönlichen Begleitung bei Marktbesuchen in Südostasien.

Gleichzeitig intensivierte das FH-Zentrum die Kontakte mit den Medien, den lokalen Berufsverbänden, den Behörden und den diplomatischen Vertretungen in der gesamten Region, insbesondere in Hongkong, Peking, Guangzhou und Bangkok.

Schliesslich entsprach das FH-Zentrum Hongkong zahlreichen Gesuchen von Verbandsmitgliedern, namentlich in juristischen Belangen und in Verbindung mit der Fälschungskämpfung in allen Ländern dieser Region. Unter anderem gewährte es einer stattlichen Zahl von Marken Unterstützung bei ihrer Registrierung durch die chinesischen und koreanischen Zollbehörden. Ausserdem führte es Dutzende von Nachforschungen über örtliche Unternehmen durch. In Hongkong und anderswo in der Region wurden monatlich eine oder mehrere Einsprachen gegen eine Markenmeldung der Klasse 14 (Uhrenindustrie) erhoben.

FH-Zentrum Tokio

Auf dem japanischen Markt ging das FH-Zentrum Tokio auf zahlreiche Anliegen von FH-Mitgliedern und ihren lokalen Vertretern ein, die geschäftliche Auskünfte, die Vermittlung von Geschäftsbeziehungen und Sprachdienstleistungen wünschten. Das FH-Zentrum entsprach auch Anfragen von Medien und unterhielt enge Beziehungen zu den lokalen Berufsorganisationen und diplomatischen Vertretungen. Ausserdem beantwortete es Tag für Tag Fragen von japanischen Konsumenten und Unternehmen.

Im Übrigen erbrachte das FH-Zentrum für einige Verbandsmitglieder regelmässig Kundendienstleistungen (Kundendienst-Pool). Im Frühling 2019 musste auch ein neuer Partner gefunden werden, der für Uhren unter und ausser Garantie den planmässigen Service erbringen kann. Es konnte ein zufriedenstellender neuer Zusammenarbeitsvertrag geschlossen werden.

Das zweite Uhrenseminar, das im Juli vom FH-Zentrum organisiert wurde, stand unter dem Thema «Current situation of infringement on intellectual property in Japan and its solution». Die rund 60 Teilnehmenden – alles japanische Markenvertreter (CEO, Marketingleiter, Markenchefs usw.) schätzten ganz besonders die hohe Qualität der verschiedenen Präsentationen, namentlich derjenigen von Thierry Dubois, Direktor des FH-Zentrums Hongkong. Sie bekräftigten auch ihr Interesse für derartige von der FH organisierte Veranstaltungen, weshalb Ende Jahr ein weiterer Event durchgeführt wurde.

Das Hauptprojekt des Jahres war die japanische Version der Wanderausstellung *watch.swiss*. Sie wurde erstmals Anfang August anlässlich der von den wichtigsten Einkaufszentren regelmässig durchgeführten Uhrenwochen gezeigt (siehe Seite 24). 2019 war dies der Fall in Tokio (Tobu World Watch Fair), Nagoya (Mitsukoshi Sakae World Watch Fair) und Fukuoka (Daimaru Fukuoka World Watch Festa). Mehrere Dutzend Schweizer Marken beteiligen sich regelmässig an diesen für den japanischen Markt typischen Promotionsveranstaltungen. Einmal mehr unterstützten die von *watch.swiss* Japan präsentierten Themen das Uhrenangebot mit besonderem Fokus auf die Botschaft «Wer an Uhren denkt, denkt an die Schweiz, und wer an die Schweiz denkt, denkt an Uhren».



Vom FH-Zentrum Tokio organisiertes Uhrenseminar



Japanese Version der Wanderausstellung watch.swiss





Die Schweizerische

Uhrenindustrie im 2019

Die von der FH bearbeiteten, verbreiteten und analysierten Statistiken sind ein unumgänglicher Indikator für die Branche. Sie werden aufgrund der von den Unternehmen abgegebenen Erklärungen von der Eidgenössischen Zollverwaltung erstellt und sind die wichtigste offizielle, regelmässige und zuverlässige Quelle, um die Entwicklung der Uhrenexporte zu verfolgen. Anhand zahlreicher Details, wie namentlich Märkte, Produkte oder Preissegmente, kann die FH auf diese Weise über die jüngsten oder historischen Trends der Schweizer Uhrenindustrie informieren.



Statistiken der Schweizerischen Uhrenindustrie

Allgemeine Situation

Der Uhrenmarkt war in einem komplexen Umfeld mit tief greifenden und immer schnelleren Veränderungen konfrontiert. Diese neuen Spielregeln widerspiegeln Trends, die oft zu beobachten und teilweise auch messbar oder sogar vorhersehbar sind. Dementsprechend muss sich die Branche anpassen und die Marken müssen eine Strategie ausarbeiten, um auf diese Entwicklungen reagieren zu können und das Interesse der Konsumenten aufrecht zu erhalten.

Was die Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie betrifft, ist die Bilanz für das Jahr 2019 mit zwei Einschränkungen positiv. Erstens war das Wachstum nicht gleichmässig und nicht alle Akteure profitierten davon. Teilweise bestehen markante Unterschiede zwischen den wichtigsten Märkten und Preissegmenten. Zweitens hat die Stückzahl einen neuen Tiefstand erreicht. Dieser Rückgang ist zu 85% dem unteren Preissegment zuzuschreiben. Er beunruhigt vor allem die Zulieferunternehmen, die für den Betrieb ihrer Produktionsanlagen und den Erhalt der Personalbestände und der Investitionen auf Volumen angewiesen sind.

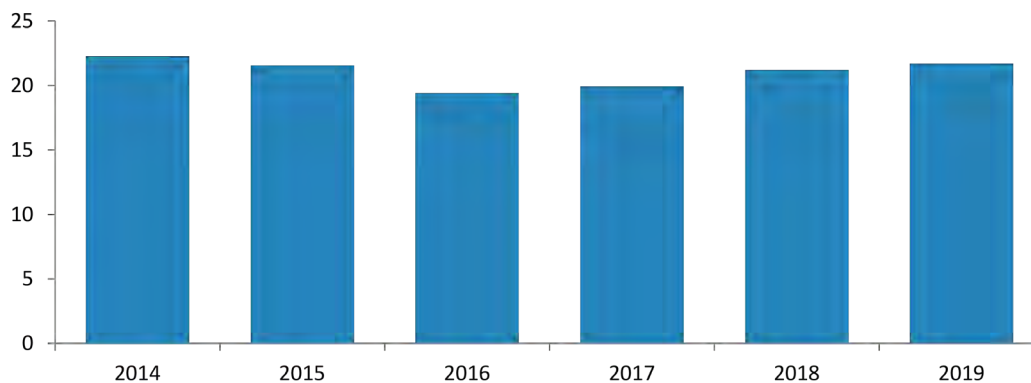
Dementsprechend liegt die schweizerische Uhrenindustrie voll im Trend zu Luxusprodukten, namentlich in China, aber auch auf zahlreichen anderen Märkten Asiens und der USA. Das komplexe allgemeine Umfeld zwingt die Uhrenmarken zu fortlaufenden Anpassungen. Bei der Strategie für die kommenden Jahre werden unter anderem der starke Franken, die verbindlichen Vorschriften in Russland und in der Türkei, die Veränderungen im physischen und digitalen Vertrieb, die Konsumgewohnheiten der Generationen Y und Z, die Entwicklung

des *Pre-owned*-Marktes und die unumgänglichen Massnahmen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung zu berücksichtigen sein. Mehrere dieser Faktoren sind allerdings nicht neu und die Branche bewegt sich bereits in diese Richtung.

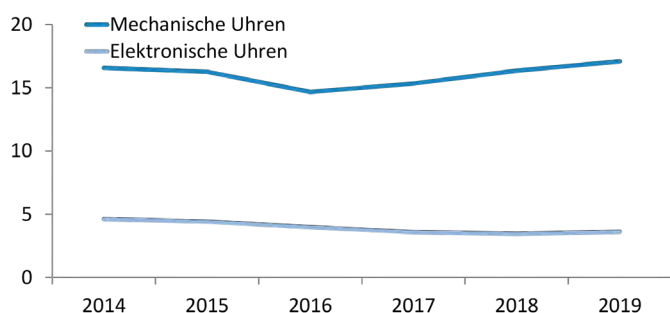
Die Vorkommnisse, von denen Hongkong seit dem Sommer betroffen war, erschwerten die Analyse des Uhrenmarktes erheblich und reduzierten die Sichtbarkeit drastisch. Die Demonstrationen in der Sonderverwaltungsregion wirkten sich ab Juli auf die Verkäufe vor Ort und ab Oktober auch erheblich auf die Uhrenexporte aus. Die Markt lähmung scheint anzudauern, da Peking wohl kaum auf die Forderungen der Demonstranten eingehen wird. Im vierten Quartal 2019 sorgte der Einbruch in Hongkong für ein um vier Prozentpunkte tieferes weltweites Wachstum der Uhrenexporte.

Uhrenexporte

In einem sich laufend verändernden, komplexen Umfeld haben die Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie die bereits hohen Ergebnisse von 2018 – wie vor einem Jahr vorhergesagt – nochmals übertroffen. Sowohl im Premium- als auch im Einstiegssegment, wo die Volumen besonders stark litten, sahen sie sich aber auch einem erhöhten Konkurrenzdruck ausgesetzt. Im ganzen Jahr 2019 wurden Uhren im Wert von 21,7 Milliarden Franken oder 2,4% mehr als 2018 exportiert. Im zweiten Halbjahr (+3,2%) verdoppelte sich das Wachstum gegenüber der ersten Jahreshälfte (+1,5%), wobei sich der Rhythmus im vierten Quartal (+1,1%) als Folge der sehr negativen Entwicklung in Hongkong wieder abschwächte.



Total Uhrenexporte (in Milliarden Franken)



Uhrenexporte (in Milliarden Franken)

Export von Armbanduhren

Mit über 95% des gesamten Exportwerts waren die Armbanduhren 2019 klar tonangebend. Ihr Wert verbesserte sich gegenüber 2018 um 2,6% und überschritt die Marke von 20 Milliarden Franken (20,5 Milliarden). Andererseits ist bei den Stückzahlen ein Rückgang um 13,1% zu beklagen. Der seit mehreren Jahren rückläufige Trend hat sich im Sommer 2018 weiter verschärft und war 2019 ausnahmslos in allen Monaten zu beobachten. So exportierte die Schweiz 20,6 Millionen Uhren ins Ausland, 3,1 Millionen weniger als noch im Vorjahr. Dieser historische Tiefstand liegt sogar unter demjenigen der Krise von 2009 und ist mit dem Exportvolumen beim grossen Einbruch zu Beginn der 1980er-Jahre zu vergleichen.

Exporte nach Preissegmenten

Es hat sich eine Schwelle von 3'000 Franken (Exportpreis) abgezeichnet, unter der die Ergebnisse sowohl wertmässig (-6,5%) als auch in Bezug auf die Stückzahlen (-14,4%) rückläufig sind. Über 85% des Volumenschwunds sind den Uhren für unter 200 Franken zuzuschreiben. Stark zugelegt haben dagegen die Uhren für mehr als 3'000 Franken.

Exporte nach Materialien

2019 stieg der Umsatz bei den wichtigsten Materialgruppen mit der bemerkenswerten Ausnahme von Stahl (-1,9%) zum grössten Teil. Getragen wurde das Wachstum von den Edelmetall- und Bimetalluhren. Bei den Volumen verzeichneten die wichtigsten Kategorien (Stahl, Übrige Materialien und Übrige Metalle) einen zweistelligen Rückgang.

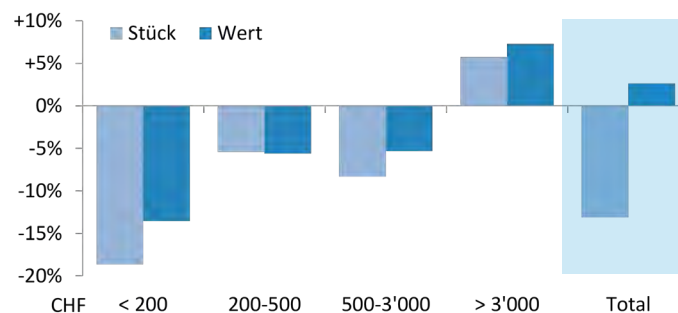
Hauptmärkte

Der Anteil Asiens an den schweizerischen Uhrenexporten ging unter dem negativen Einfluss von Hongkong leicht zurück. Mit 53% trug der asiatische Kontinent 2019 allerdings nach wie vor mehr als die Hälfte zum Exportergebnis bei. Auf Europa entfielen 30%, auf Amerika 15%.

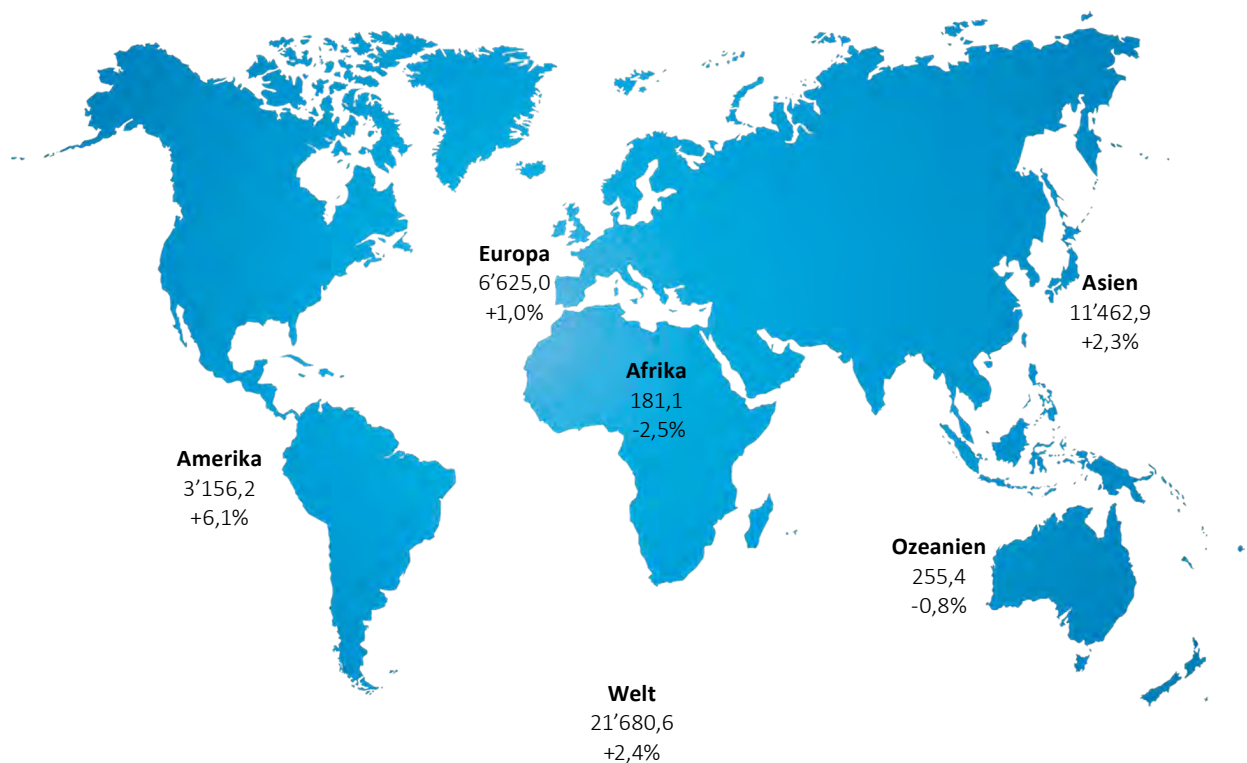
Die Uhrenexporte nach Asien stiegen gegenüber 2018 um insgesamt 2,3%. Die wichtigsten Absatzmärkte wichen aber teilweise erheblich von diesem Durchschnittswert ab. Hongkong litt stark unter den seit Juni andauernden Demonstrationen und schloss das Jahr mit einem Rückgang um -11,4% (-25,9% im vierten Quartal) ab. Dafür erhöhte China seinen Wachstumsrhythmus regelmässig und beendete das Jahr mit +16,1%. Japan legte sogar +19,9% zu. Dank einem hervorragenden zweiten Halbjahr vervollständigte Singapur (+14,6%) das Trio der florierenden Märkte. Südkorea (+4,9%) verzeichnete eine bescheidenere Steigerung. Im Mittleren Osten verbesserten sich die Vereinigten Arabischen Emirate (+2,4%), während sich Saudi-Arabien (-6,4%) rückläufig entwickelte.

Europa (+1,0%) erzielte das geringste Wachstum, das vor allem Grossbritannien zuzuschreiben ist. Deutschland (+0,2%) und Frankreich (+0,2%) stagnierten, während Italien (-4,2%) Spanien (-1,1%) und die Niederlande (-3,0%) etwas an Boden einbüssten.

Amerika (+6,1%) erwies sich dank den USA (+8,6%), die allein drei Viertel der Uhrenexporte auf den Kontinent absorbierten, als die dynamischste Region.



Uhrenexporte nach Preissegmenten
(Variation im Vergleich zu 2018)



Gesamtwert der Exporte 2019 (in Millionen Franken)

Übrige Exportprodukte

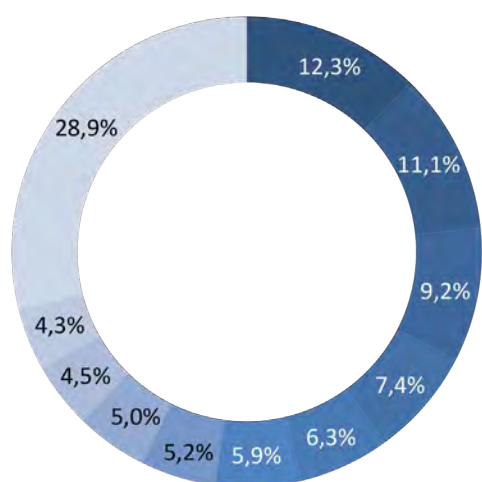
Nebst Armbanduhren exportierte die schweizerische Uhrenindustrie im Jahr 2019 noch andere Produkte wie Pendeluhren, Wecker, Grossuhren, Taschenuhren und Einzelteile. Ihr Wert erreichte 1,2 Milliarden Franken, was gegenüber 2018 einem Rückgang um 1,4% entspricht.

Nach drei rückläufigen Jahren fanden die Exporte von Weckern, Pendeluhren und Grossuhren wieder auf den Wachstumspfad zurück (wertmässig +16,9%). Dafür brachen die Taschenuhren um 27,2% ein. Die Schweizer Uhrwerke hatten im Ausland weniger Erfolg. Ihre Stückzahl ging im Vergleich zu 2018 um 10,2% auf 4,4 Millionen Einheiten zurück.

Die rückläufigen Exporte von Uhrengehäusen und Armbändern entfielen überwiegend auf den Veredelungsverkehr.

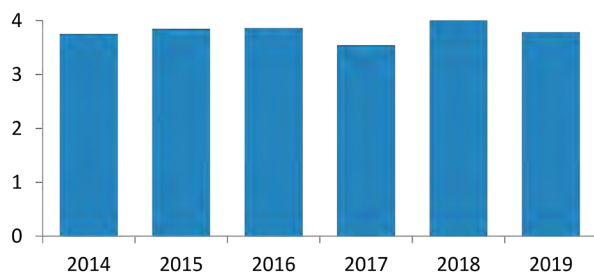
Uhrenimporte

Die schweizerischen Uhrenimporte hatten 2018 die Schwelle von 4 Milliarden Franken durchbrochen und sanken 2019 wieder auf 3,8 Milliarden (-5,5%). Konkret folgten die Armbanduhren sowie die Beschaffung von Bestandteilen demselben Trend (-6,0%). In Verbindung mit den rückläufigen Volumina erfuhr die Importe von Gehäusen und Armbändern einen spürbaren Rückgang.



- Hongkong
- USA
- China
- Japan
- Grossbritannien
- Singapur
- Deutschland
- Frankreich
- Italien
- Vereinigte Ar. Em.
- And. Länder

Hauptexportmärkte 2019



Gesamte Uhrenimporte (in Milliarden Franken)





FH Struktur

im 2019

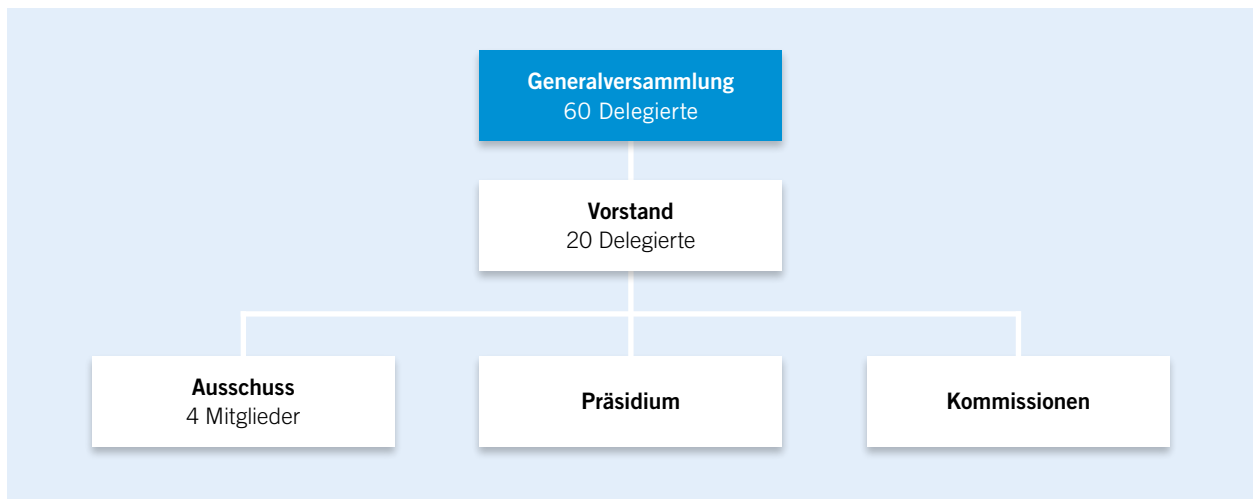
Als repräsentativer Dachverband der gesamten Schweizerischen Uhrenindustrie setzt sich die FH folgende Ziele und Aufgaben: Die Interessen der Schweizerischen Uhrenindustrie zu wahren sowie deren Entwicklung zu fördern, eine permanente Koordination zwischen ihren Mitgliedern aufzubauen um deren gemeinsame Anliegen zu unterstützen, sie auf nationaler und internationaler Ebene gegenüber Behörden und anderen Industriezweigen zu vertreten, die Interessen ihrer Mitglieder bei legislativen Konsultationsverfahren im In- und Ausland geltend zu machen, diese auch auf gerichtlichem Weg zu verteidigen und aktiv gegen die Verletzung der Rechte des geistigen Eigentums und gegen den unlauteren Wettbewerb vorzugehen.



Die FH im 2019

Am 31. Dezember 2019 gehörten der FH 428 Unternehmen, Verbände und Institutionen an (rund 90% der Schweizer Uhrenhersteller), darunter 162 Unternehmen des Sektors Fertigprodukt. Durch ihre Produkte und Märkte sowie die Grösse ihrer Unternehmen zeichnet sich die schweizerische

Uhrenindustrie durch ihre grosse Vielfalt aus. Dem trägt die Strukturierung der FH Rechnung: Die ausgeglichene Zusammensetzung ihrer statutarischen Organe erlaubt es ihr, die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder zu harmonisieren.



Die Generalversammlung

Die Generalversammlung, oberstes Gremium des Verbandes, setzt sich aus 60 Delegierten zusammen, die über maximal 60 Stimmen verfügen und deren Mandat erneuerbar ist.

Die Generalversammlung äussert sich vor allem zu Fragen, die ihr vom Vorstand vorgelegt werden, d.h. Fragen, welche die Interessen der Schweizerischen Uhrenindustrie sowie die allgemeine Politik des Verbandes betreffen. Sie wählt die Mit-

glieder des Vorstandes, den Präsidenten des Verbandes und die Revisionsstelle, sie berät und verabschiedet den Jahresbericht und die Jahresrechnung sowie die Beitragspolitik.

Am 31. Dezember 2018 setzte sich die Generalversammlung der FH aus folgenden Delegierten zusammen (manche haben mehrere Stimmen):

Grégory Affolter
Pignons Affolter SA

Karlheinz Baumann
Richemont International SA

Denis Bolzli
Aéro Watch SA

Cédric Bossert
Richemont International SA

Patrick Brandelet
Joray & Wyss SA

Pascal Bratschi
Manufacture des Montres Rolex SA

Pierre-André Bühler
ETA SA Manufacture horlogère suisse

Jérôme Cavadini
Richemont International SA

Dino D'Aprile
Rubbattel & Weyermann SA

Pascal Dubois
Dubois Dépraz SA

Joris Engisch
Jean Singer & Cie SA

Christian Feuvrier
Nivarox-FAR SA

David Guenin
Gimmel Rouages SA

Jean L. Guillod
Guillod-Günther SA

Philippe Gurtler
Rolex SA

Thierry Kenel
The Swatch Group SA
(Vize-Präsident FH)

Christian Klever
Breitling SA

Aurélien Le Bigot
Zenith, Branch of
LVMH Swiss Manufacture SA

Giuseppe Maesano
Universo SA

Alain Marietta
Métalem SA

Pierre-André Meylan
Piguet Frères SA

Olivier Montavon
Simon et Membrez SA

Corine Neuenschwander
Neuenschwander SA

Marianne Pandiscia
Multitime Quartz SA

Jean-Daniel Pasche
Präsident FH

Flavio Pellegrini
MGI Luxury Group SA

Adrianna Pozza
Victorinox Swiss Army SA

Sébastien Roche
TAG Heuer, Branch of
LVMH Swiss Manufactures SA

Alain Sierro
Fraporlux SA

Manuela Surdez
Goldec SA

Alberto Tellan
Manufacture des Montres Rolex SA

François Thiébaud
Tissot SA

Pierre Verdière
La Montre Hermès SA

Andreas Voll
IWC Schaffhausen,
Branch of Richemont International SA

Roger Wermeille
Le Castel Pendulerie Neuchâteloise

Eric Yersin
Raymond Weil SA

Vladimiro Zennaro
Bergeon SA

Vakant
Patek Philippe SA Genève





Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwanzig Mitgliedern; die Sitzungen finden prinzipiell viermal pro Jahr statt. Seine wichtigsten Kompetenzen umfassen die Definition der Politik des Verbandes und deren Anwendung, die Entscheidung über die Aufnahme von Mitgliedern, die Stellungnahme in Bezug auf die Fragen, welche der Generalversammlung vorzulegen sind, die Ausführung deren Beschlüsse sowie die Wahl des Ausschusses, des oder der Vizepräsidenten, der Abteilungsleiter sowie der

Kommissionsmitglieder. Generell garantiert er die permanente Koordination zwischen den Verbandsmitgliedern, den Behörden oder Dritten, stimmt den Abkommen zu, die zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern oder Dritten abgeschlossen werden, usw.

Am 31. Dezember 2019 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Raynald Aeschlimann

Omega SA

Karlheinz Baumann

Richemont International SA

Denis Bolzli

Aéro Watch SA

Cédric Bossert

Richemont International SA

Pierre-André Bühler

ETA SA Manufacture horlogère suisse

Christian Feuvrier

Nivarox-FAR SA

Philippe Gurtler

Rolex SA

Thierry Kenel

The Swatch Group SA

Christian Klever

Breitling SA

Massimo Longo

Roventa-Henex SA

Alain Marietta

Métalem SA

Olivier Montavon

Simon et Membrez SA

Arianna Pozza

Victorinox Swiss Army SA

Sébastien Roche

TAG Heuer, Branch of LVMH Swiss Manufactures SA

Alain Sierro

Fraporlux Swiss SA

Peter Steiger

The Swatch Group SA

Alberto Tellan

Manufacture des montres Rolex SA

Andreas Voll

IWC Schaffhausen, Branch of Richemont International SA

Vakant

Patek Philippe SA Genève

Der Ausschuss und die Kommissionen

Der Ausschuss umfasst einen Präsidenten, zwei Vizepräsidenten sowie ein oder zwei Mitglieder. Er prüft die ihm vom Zentralrat übertragenen Aufgaben und behandelt aussergewöhnlich auch Fragen, die einen Dringlichkeitscharakter besitzen.

Ende 2019 bestand er aus folgenden Mitgliedern:

Jean-Daniel Pasche

FH

Carole Décosterd

Rolex SA

Thierry Kenel

The Swatch Group SA

Alain Marietta

Métalem SA

Der Präsident der Finanzkommission wird regelmässig zu den Sitzungen des Ausschusses eingeladen.

Der FH stehen ausserdem sechs ständige Kommissionen zur Verfügung. Sie befassen sich mit Fragen allgemeinen Interesses, mit denen der Verband betraut wurde.

Die Kommissionen und ihre Präsidenten:

Wirtschaftskommission

Thierry Kenel

Finanzkommission

Pascal Bratschi

Gesetzüberwachungskommission

Olivier Blanc

Juristische Kommission

Jean-Daniel Pasche

Normen-Komitee

Silvano Freti

Antifälschungs-Gemeinschaft

Jean-Daniel Pasche



Die Abteilungen und Dienste

Am 31. Dezember 2019 beschäftigte die FH in Biel auf Vollzeitbasis 32 Personen (31 im Jahr 2018). Das Organigramm präsentiert sich wie folgt:



Das Partnernetz

Der Verband könnte seine Aufgaben in der heutigen globalisierten Welt nicht wahrnehmen ohne ein solides Netzwerk von Partnern, die nicht nur ausschliesslich aus der inländischen

Branche stammen, sondern auch auf den fünf Kontinenten heimisch sind. Die folgende (unvollständige) Liste gibt einen Überblick über dieses Netz.

Uhrenpartner

- ♦ All India Federation of Horological Industries
- ♦ American Watch Association (AWA)
- ♦ Association des fabricants de décolletages et de taillages (AFDT)
- ♦ Association patronale de l'horlogerie et de la microtechnique (APHM)
- ♦ Association patronale des industries de l'Arc-horloger apiah
- ♦ Association pour l'assurance qualité des fabricants de bracelets cuir (AQC)
- ♦ Association suisse pour la recherche horlogère (ASRH)
- ♦ Associazione Ticinese Industria Orologiera-ATIO
- ♦ Assorologi (Italien)
- ♦ BV Schmuck + Uhren (Deutschland)
- ♦ Centre suisse d'électronique et de microtechnique (CSEM)
- ♦ Centredoc Centre suisse de recherche, d'analyse et de synthèse d'information
- ♦ China Horologe Association
- ♦ Comité des exposants suisses à Baselworld
- ♦ Comité permanent de l'horlogerie européenne (CPHE)
- ♦ Contrôle officiel suisse des chronomètres (COSC)
- ♦ Fédération de l'horlogerie (Frankreich)
- ♦ Fédération romande des consommateurs (FRC)
- ♦ Fondation de la Haute Horlogerie
- ♦ Fondation Qualité Fleurier
- ♦ Fondation WOSTEP
- ♦ France Horlogerie Industries du Temps et des microtechniques

- ♦ Hong Kong Watch Manufacturers Association
- ♦ Infosuisse Information horlogère et industrielle
- ♦ Japan Clock and Watch Association
- ♦ Japan Watch Importers' Association
- ♦ Korea Watch and Clock Industry Cooperative
- ♦ Société suisse de chronométrie (SSC)
- ♦ The Federation of Hong Kong Watch Trades & Industries Ltd
- ♦ Union des Fabricants d'Horlogerie de Genève, Vaud et Valais (UFGVV)
- ♦ Verband deutschschweizerischer Uhrenfabrikanten (VdU)

Bundesverwaltung

- ♦ Zentralamt für Edelmetallkontrolle
- ♦ Zollexpertenkommission
- ♦ Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)
- ♦ Eidgenössisches Institut für geistiges Eigentum (IGE)
- ♦ Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- ♦ Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)
- ♦ Präsenz Schweiz
- ♦ Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Handelskammern

- ◆ Alliance des chambres de commerce suisses
- ◆ Chambre arabo-suisse du commerce et de l'industrie (CASCI)
- ◆ Chambre de commerce international (CCI)
- ◆ Chambre de commerce Suisse-Chine
- ◆ Chambre de commerce Suisse-Inde
- ◆ Joint Chambers of Commerce (Russland, Ukraine, Kasachstan, Weissrussland, Kirgisistan, Moldawien)
- ◆ Swiss-Asian Chamber of Commerce
- ◆ Swiss Business Council Abu Dhabi
- ◆ Swiss Business Council Dubai
- ◆ Swiss Chamber of Commerce in Japan

Wirtschaftsorganisationen

- ◆ BUSINESSEUROPE
- ◆ economiesuisse
- ◆ Switzerland Global Enterprise

Technische Organisationen

- ◆ Centre technique de l'industrie horlogère française (CETEHOR)
- ◆ Ecole d'ingénieurs ARC
- ◆ International Electrical Committee (IEC)
- ◆ Tokyo Watch Technicum

Zoll- und Polizeibehörden

- ◆ Agenzia delle Dogane, Roma
- ◆ Commandement général de la Guardia Civil (Espagne)
- ◆ Commandement général de la Guardia di Finanza (Italie)
- ◆ Direction générale des douanes et Droits indirects de la République française
- ◆ Europol
- ◆ Federal Bureau of Investigation (FBI)
- ◆ Interpol
- ◆ Organisation mondiale des douanes
- ◆ Police cantonale de Neuchâtel
- ◆ Police cantonale du Jura
- ◆ U.S. Customs and Border Protection

Normungsorganisationen

- ◆ Association française de normalisation (AFNOR)
- ◆ Association suisse de normalisation (SNV)
- ◆ British Standards Institution (BSI)
- ◆ Bureau of Indian Standards (BIS)
- ◆ Comité européen de normalisation (CEN)
- ◆ Deutsches Institut für Normung (DIN)
- ◆ Federal Agency on Technical Regulating and Metrology (GOST R)
- ◆ International Organization for Standardization (ISO)
- ◆ Japanese Industrial Standards Committee (JISC)
- ◆ Korean Agency for Technology and Standards (KATS)
- ◆ Standardization Administration of China (SAC)

Organisationen im Bereich Fälschungsbekämpfung

- ♦ Anti-Counterfeiting Group (ACG)
- ♦ Brandowners Protection Group (Gulf Cooperation Council)
- ♦ Ecole des Sciences Criminelles, UNIL
- ♦ INDICAM - Associazione italiana per la Lotta alla Contraffazione
- ♦ STOP PIRACY – Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie
- ♦ The Anti-Counterfeiting Network (REACT)
- ♦ Union des fabricants

Organisationen mit juristischer Zielsetzung

- ♦ Association internationale pour la protection de la propriété intellectuelle (AIPPI)
- ♦ Association suisse du droit de la concurrence
- ♦ Association suisse du droit européen
- ♦ Commission européenne, DG Environnement
- ♦ International Trademark Association (INTA)
- ♦ Ligue internationale du droit de la concurrence
- ♦ Organisation for an International Geographical Indications Network (Origin)





Fédération de l'industrie horlogère suisse FH
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH
Federation of the Swiss Watch Industry FH

Rue d'Argent 6
2502 Biel/Bienne
Switzerland

info@fhs.swiss
www.fhs.swiss
Tél. +41 32 328 08 28